



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

219 (11.8.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320130)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich neben Mal.

Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Anstaltsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
verlages.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital's.
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 219. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 11. August 1893.

Dänemark im nächsten Kriege.

P. In einem fachwissenschaftlichen von Albert v. Horst verfaßten Artikel im Juniheft der „Deutschen Revue“ wird die Frage beantwortet, warum Dänemark bei dem von der überwiegenden Mehrheit seiner Bevölkerung gehegten und der gesammten Presse ausgesprochenen Wunsch, bei einem künftigen Kriege zwischen Deutschland und Frankreich (mit oder ohne Rußland) die strikteste Neutralität zu wahren, gleichwohl seine Hauptstadt Kopenhagen besetzt und in jüngster Zeit zu einer ausgedehnten Lagerfestung gestaltet habe.

Es kann keinem Zweifel unterworfen sein, daß bei einem künftigen Kriege Frankreich durch seine übermächtige Flotte, durch Blockade unserer Küste nicht nur unsern ganzen Seehandel unterbinden, sondern auch durch einen direkten Angriff von Norden unser Küstengebiet bedrohen wird, um dadurch große Landstreitkräfte festzuhalten. In beiden Fällen würde es in Dänemark eine sehr willkommene Basis für seine Operationen erblicken. Diese könnte Frankreich aber nur erlangen, entweder bei direkter Beteiligung Dänemarks am Kriege gegen Deutschland, oder wenn es im Falle der Neutralität Dänemarks sich mit seiner Flotte Kopenhagens bemächtigte.

Gegen eine direkte Beteiligung Dänemarks am Kriege gegen Deutschland sprechen aber für die Dänen gewaltige Bedenken. Denn Deutschland vermöchte es, ehe Frankreich überhaupt auf dem Plane aufzutreten könnte, zu einer übermächtigen Offensive gegen das Inselreich zu greifen, welche sofort ganz Jütland überschwemmen, nach Fühnen oder Seeland vordringen, die Mobilmachung und Ueberführung der Landstreitkräfte nach der letzteren Insel verhindern und erst in dem heute besetzten Kopenhagen einen vorläufigen nur kurzen Halt finden würde. Auch stehen sich die Chancen für Sieg und Niederlage nicht gleich. Im Falle des Sieges der gegen Deutschland verbündeten Mächte würde man zwar Schleswig-Holstein wiedergewinnen, im Falle der Niederlage aber voraussichtlich Jütland und somit die größere Hälfte des Inselreichs, wenn nicht gar die politische Selbstständigkeit verlieren. Und dazu kommt, daß man fast allgemein die Aussichten Frankreichs und Rußlands für einen glücklichen Kampf für sehr zweifelhaft hält.

Bei dieser Sachlage hat nach der Ansicht des Verfassers, der als Kenner des Landes und der dortigen Bevölkerung dies auch als die öffentliche Meinung bezeichnet, die Befestigung Kopenhagens ausschließlich den Zweck, die Neutralität und Unabhängigkeit des Landes behaupten zu können und jede andere Macht von dem Versuche abzuhalten, sich im Kriegsfall mit einer Flotte in Kopenhagen festzusetzen und diese in jeder Hinsicht wohl approvisionierte Stadt zur Basis ihrer Operationen zu benutzen. Mit einer derart aufrecht erhaltenen Neutralität wird auch der in einem vor nicht langer Zeit erschienenen französischen militärisch-politischen Werke entwickelte Plan einer auf Kopenhagen gestützten französischen Landung auf Usedom und Wollin, sowie eines sich daran anschließenden Angriffs auf Stettin und Vordringens gegen Berlin hinfällig. Denn bleibt Kopenhagen für die französische Flotte verschlossen, so kann dieselbe nur das ca. 170 Meilen entfernte Calais und Dünkirchen als Zwischenbasen neben der Hauptbasis Cherbourg betrachten, und es dürfte unter diesen Umständen, namentlich nach dem Ausbau des Nordostkanals und den dadurch ermöglichten Vorstößen eines bedeutend verstärkten Nordseeschwaders auf die rechte Flanke der französischen Verbindungslinie, für Frankreich die Durchführung einer Landung in großem Stil, selbst in Verbindung mit Rußland, bedeutend erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden. Ist aber Kopenhagen auch einem französischen Angriff gewachsen? Aus den Ausführungen des Verfassers am Schlusse seines Aufsatzes geht hervor, daß die Befestigung Kopenhagens so weit vorgeschritten ist, daß schon jetzt eine Ueberrumpelung als völlig ausgeschlossen erscheint.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. August.

Interessante Mittheilungen über die inneren Verhältnisse der sozialdemokratischen Partei in Ludwigshafen weiß der dortige „N. Pf. Kur.“ zu machen. Demselben wird nämlich geschrieben: „Es ist wohl schon aufgefallen, daß bei der Fahnenweihe des Arbeitergefangenenvereins „Thalia“ am vergangenen Sonntag

die hiesigen Sozialisten der sozialdemokratischen Partei sich ganz im Hintergrund verhielten. Dies hat seinen Grund in einer Spaltung der hiesigen Sozialdemokraten, welche sich, wie auch in Berlin und an anderen Orten, in „Junge“ und „Alte“ scheiden. Der festgebende Verein soll nun hauptsächlich der ersteren Richtung angehören. Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Herr Ehrhart, war ganz entschieden gegen eine so ausgedehnte Feier, wie sie der Arbeitergefangenenverein „Thalia“ projektirte und zum Theil auch ausführte. Herr Ehrhart glaubte, daß das Geld, welches eine solche Feier verschlingt, zu anderen Zwecken besser verwendet werden könnte, zudem die letzten Wahlen ein erhebliches Loch in die Agitationskasse gerissen haben, das wohl auf lange Zeit hinaus nicht verstopft werden kann. Trotzdem setzten die „Jungen“ ihren Willen durch und Herr Ehrhart schmolte, d. h. er sah sich die Feier nur per Distanco an, ohne mitzu- thun. Aus diesen Ursachen ist es auch erklärlich, daß das Organ der Partei, die Mannheimer „Volksstimme“, noch keinen Bericht von ihrem fleißigen Mitarbeiter (Herr Ehrhart) bekommen hat und in ihrer vorgestrigen Nummer die psalmsche Redaktion in einer Briefkastennote mahnte, ihrem Versprechen nachzukommen und den Festbericht einzuschicken.“

Die Verantwortung für die Richtigkeit obiger interessanter Mittheilungen müssen wir natürlich dem Ludwigshafener Blatt überlassen.

Ueber die gestrige Sitzung der in Frankfurt stattfindenden Ministerkonferenz meldet die „Frfk. Ztg.“: Die Verhandlungen haben gestern ihr Ende erreicht. In der von 10 bis nach 4 Uhr dauernden Sitzung ist es gelungen, sämtliche Fragen zu erörtern und soweit zu erledigen, daß eine vorläufige und grundsätzliche Einigung — wie es heißt — in allen Punkten erzielt wurde. Es bleibt, nachdem man zu diesem Abschlusse gekommen ist, noch übrig, die verschiedenen Steuerprojekte, hinsichtlich deren natürlich noch einzelne Meinungsverschiedenheiten bestehen, in eingehenden Verhandlungen durch eine besondere Kommission behandeln zu lassen. Die Kommission soll in Berlin zusammentreten und aus den Vertretern der Regierungen und den Kommissaren der Reichsverwaltung bestehen; eine beschleunigte Verhandlung der Einzelfragen ist vorgesehen und es sollen die Entwürfe dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentreten zugehen. Diese kommissarische Berathung dürfte da gerade von besonderer Wichtigkeit sein, wo, wie das bezüglich der Börsensteuer und der Quittungssteuer der Fall ist, die ganze Frage sich noch im Flusse befindet; es steht zu hoffen, daß die aus den Interessentkreisen kommenden Einwände, deren Bedeutung man nicht verkant zu haben scheint eine einigermaßen entsprechende Berücksichtigung erfahren. Die für den Süden ganz besonders wichtige Weinsteuerangelegenheit soll ebenfalls eine „befriedigende“ Erledigung finden. Wie hervorgehoben wurde, ist der Widerstand, den die Regierungen der Weinbau treibenden Staaten gegen das Reichsminsteuervertrag — abgesehen von den formalen, auf den Zollvereinsvertrag sich stützenden Bedenken — geltend machten, darauf gegründet, daß der Uebergang der Weinbesteuerung an das Reich den Einzelstaaten ein ausübungsfähiges Steuerobjekt entziehen und den Süden unverhältnismäßig hoch zu Gunsten des Nordens belasten würde, und daß ferner die Durchführung des Projektes den Wein auch da, wo er direkt Nahrungsmittel ist, treffen müßte. Gutem Vernehmen nach hat nun die heutige Berathung zu dem Ergebnisse geführt, daß das Weinsteuerprojekt eine angeblich auch für den Süden acceptable Form erhalten wird. — Von anderer Seite gehen der „Frfk. Z.“ noch folgende Mittheilungen zu: Die heutige Berathung der speziellen Besteuerungsobjekte beschäftigte sich ferner namentlich eingehend auch mit der Wehrsteuer und der Besteuerung der Zeitungsannoncen. Dem Vernehmen nach wären die Bedenken gegen die Wehrsteuer sehr überwiegend gewesen, insbesondere auch, weil sie eine unverhältnismäßige Belastung der minder besitzenden Volksklassen mit sich brächte und als eine Kopfsteuer der schlimmsten Art angesehen würde, als welche sie sich auch in Frankreich und der Schweiz darstelle. Außerdem sei die Veranlagung nach den verschiedenen Steuersystemen der Einzelstaaten ungenügend schwierig, von denen eine erhebliche Anzahl ja überhaupt keine Einkommensteuer habe. Ferner wurde in Betracht gezogen, daß dadurch die Grenzen zwischen direkter und indirekter Besteuerung in Einzelstaaten und Reich alterirt werden würden. Endlich sollen auch die Schwierigkeiten einer gerechten Durchführung für diese Steuer betont worden sein, insofern als es kaum möglich sein würde, die richtige Grenze zwischen Feldbienstuntauglichkeit und Erwerbsunfähigkeit festzustellen. Ein definitiver Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. — In ähnlicher Weise wurde die sogenannte Inzeratensteuer behandelt; weitere Erörterungen in dieser Beziehung bleiben vorbe-

halten. Ueber den allgemeinen Eindruck unter den Theilnehmern hört die „Frankfurter Zeitung“ noch, daß er ein höchst befriedigender sein soll. Es habe sich, worauf an manchen Stellen immer wieder Gewicht gelegt wird, betreffs der Hauptziele und der Art ihrer Erreichung im Wesentlichen eine Uebereinstimmung ergeben, und in dieser Hinsicht hat sich die mündliche Aussprache zwischen den Organen des Reiches und der Einzelstaaten bewährt, weil sie, wie man betont, die geeignetste Methode sei, mißverständliche Auffassungen zu korrigiren. Es habe sich auch gezeigt, daß selbst verschiedene Interessen von Staaten und Landesstellen sehr wohl auszugleichen seien, wenn gegenseitiges Entgegenkommen, allseitige Würdigung der Interessen des Reiches und die Erkenntnis obwalteten, daß diese im Wesentlichen identisch seien mit den Interessen der Einzelstaaten.

In einer in Berlin abgehaltenen antimilitarischen Versammlung machte A. H. Ward folgende Enthüllungen: Als der Reichstag aufgelöst wurde, habe der antimilitarische Agitationsverband beschlossen, in den Wahlkreisen Landsberg-Soldin, Friedeberg-Arnswalde, Schivelbein, Stolp und Neustettin die Agitation zu eröffnen. Nachdem dies bekannt geworden, seien die Konservativen gekommen, hätten durch Frhn. v. Mantuffel den Antimilitaristen ein Kartell angeboten, das auch mit 17 gegen 1 Stimme von den abgeordneten Vertretern beschlossen worden sei. Darnach sollten die Konservativen in den Kreisen Landsberg-Soldin, Osthavelland, Niederbarnim und Friedeberg-Arnswalde keinen Kandidaten aufstellen, wogegen die norddeutschen Antimilitaristen sich verpflichteten, alle andern Kreise unberührt zu lassen. Die Konservativen hätten aber dieses Kartell nicht gehalten, und deshalb wären die Antimilitaristen in die konservativen Wahlkreise eingestiegen. Im nächsten Reichstag, so enthielt A. H. Ward weiter, wolle man den Antrag stellen, das von Juden erworbene Vermögen durch den Staat sequestrirt zu lassen. Natürlich werde, fuhr er fort, dieser Antrag nicht angenommen werden, aber man wolle diejenigen kennen lernen, die dagegen stimmten, damit sie nicht wieder gewählt würden.

Eine in Berlin l. „Frfk. Ztg.“ stattgefundene von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung der Anar-chisten und Unabhängigen protestirte gegen die Ausschließung von dem Züricher Kongreß und bestritt diesem in einer schließlich angenommenen Resolution das Recht, sich internationalen Arbeiterkongreß zu nennen; denn er habe die Arbeiterorganisationen ausgeschlossen, die nicht nur die kapitalistische Gesellschaftsordnung, sondern auch die Herrschaft eitles Demagogens bekämpfen. Ein Brief Landauer's schildert die deutschen Delegirten in Zürich als Wacklappen, die von Fischer dirigirt würden. Hoch aus Frankfurt und Schippel spielten eine besonders traurige Rolle. Die Gewaltthaten seien im Auftrage Singers verübt worden. Bebel habe geäußert, es sei doch nöthigenfalls für handfeste Leute gesorgt. Sogar an die Züricher Polizei, den Genossen Polizeidirektor Bogelsänger, hätten deutsche Delegirte sich gewendet. (Rufe: Pumpe! Gemeinheit!) In der Debatte, die häufig durch den Lärm der anwesenden Sozialdemokraten unterbrochen wurde, fielen heftige Angriffe gegen die unzulässigen, kleinbürgerlichen Sozialdemokraten, deren Delegirte in Zürich abhängig seien von den Führern, um ihre Existenz als Parteimitglieder kämpfen und die Masse nur als Staffage benutzen.

Vom Züricher internationalen Sozialistenkongreß ist zu melden, daß die vorgestern eröffnete Diskussion über das Verhalten der Sozialisten in einem Kriegsfalle gestern durch eine Rede Nieuwenhuis wieder aufgenommen wurde, der den Vorschlag der Deutschen als phrasenhaft kennzeichnete, letztere überhaupt des Chauvinismus bezichtigte, weil Bebel im Reichstag Rußland den Erbfeind, den Hort aller Gewalt genannt habe. Er lasse sich nicht bange machen vor Rußland. Bebel habe durch Bewilligung der militärischen Forderungen dem Militarismus die Hand gereicht. Ein Generalstreik sei wohl ausführbar; man werde dann zwar Einige todt-schießen, aber dann entstehe ein Bürgerkrieg, das heißt ein Krieg gegen den wahren Erbfeind. Wenn der Kongreß den Antrag annimmt, werden die Fürsten auf den Thronen zittern. Wendelsohn spricht Namens der Polen für den deutschen Antrag; ebenso sprechen die ungarischen Delegirten. Liebknecht protestirt gegen Nieuwenhuis' Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie, die nie ihren alten Standpunkt aufgegeben, stets gegen die Annexionen protestirt, dieselben als Verbrechen bezeichnet und unter den schwersten Opfern gegen den Militarismus agitirt habe. Er wiederholt, was vorgestern Plechanow gegen den holländischen

Antrag gesagt: es hieße, dem Moloch Militarismus neue Opfer bringen, wenn man ihn annehme. Der Militarismus kann nicht durch kinbische Verschwörungen in der Kaserne, sondern nur durch Fortsetzung der Agitation im Volke, dadurch, daß man die Rekruten schon als Sozialisten in die Kaserne schickt, gebrochen werden. Auch Adler aus Wien spricht gegen die Holländer. Ihnen folgen hieße die eigene Kraft überschätzen und die Intelligenz der Gegner unterschätzen. Nicht zittern würden die Fürsten nach der Annahme des holländischen Antrags, sondern uns auslachen. Er betont die schwere Verantwortlichkeit, welche der Kongress mit der Zustimmung zu dem Antrage der Holländer übernehme; das wäre gleichbedeutend mit einem Verbrechen der Führer an dem Anhang. Norweger plaidiert für einen Militärstrafe. Nachmittags wurde die Debatte fortgesetzt und schloß dieselbe schließlich nach stürmischen Auftritten mit der Ablehnung des holländischen Antrages (allgemeiner Ausstand und militärische Dienstverweigerung) durch 14 gegen 4 und Annahme des Deutschen mit 14 gegen 4 Enthaltungen.

Wie aus Budapest gemeldet wird, kam es vorgestern in Großwardein zu erregten Unruhen gelegentlich antirumanischer Kundgebungen. Auf das Gerücht von der Ankunft des griechisch-katholischen Bischofs Paves sammelten sich einige Tausend Menschen vor dem bischöflichen Palast und schlugen das Thor sowie die Fenster mit Steinen ein. Eine andere Gruppe warf die Fenster der Domherren ein; dann wurden die Häuser rumänischer Advokaten mit Steinen bombardiert. Die Polizei mußte Militär herbeiziehen. Ein Soldat wurde durch Steinwürfe verletzt. Die Straßen wurden abgeperrt; das Publikum ist noch immer beunruhigt. Eine weitere Meldung besagt: Nach 10 Uhr nahm die Kundgebung einen ernstern Charakter an. Vor dem rumänischen Seminar und dem bischöflichen Palast begann die Menge mit faustgroßen Steinen zu werfen und an der anstoßenden Kirche Fenster einzuschlagen. Der Oberstadthauptmann und ein Polizeikommissar wurden mißhandelt. Eine Compagnie Infanterie sperrte die Straßen; der Lärm dauerte noch nach 11 Uhr fort. — Der Bischof Paves hat sich durch die Maßregelung des ungarfreundlichen Pfarrers Pitul und Nichtbestrafung zur Anzeige gebrachter rumänischer Heher bei den Ungarn verbächt gemacht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. August 1893.

Bezirksrathssitzung

vom 10. August.

Genehmigt wurde das Gesuch des Jakob Bachmann um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauereischank, Seidenheimerstraße 22, und das Gesuch des Georg Hecht um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Brauereischank von H 4, 1 nach H 3, 11.

Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Wirtbes Peter Schmitz, Mittelstraße 82, um Erlaubnis zum Ausschank von Brauereischank.

Genehmigt wurde der Biffotranchluß der Biengenschaft E 5, 4 an die Kanalisation.

Erstattet wurde der vorläufige Erntebericht. Verbeschrieben wurde die Abhör der Gemeinderrechnung von Redarhausen pro 1891.

Hofbericht. Vorgestern Nachmittag besuchten der Großherzog und die Großherzogin die von dem Kommerzienrath von Brinck errichteten nahezu vollendeten Arbeiterwohnungen, welche höchstselben von dem Herrn Brinck selbst gezeigt und erklärt wurden. Dieser Besuch.

Feuilleton.

— Die Miniaturfestung des deutschen Kaisers. Aus Berlin berichtet man: Sofort nach der Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais bei Potsdam soll die in der Nähe des letzteren erbaute Miniaturfestung dem Monarchen übergeben werden. Der Bau ist, wie man jetzt vernimmt, ein Geschenk der Firma Krupp in Essen und soll in neuer Weise das Problem einer „unnehmbaren Festung“, welche durch unterirdische Gänge mit der Außenwelt verbunden ist, lösen. Um dem belagernden Feinde keine Zielobjekte zu bieten, sind alle Hochbauten bei der Festung vermieden; eine Anzahl drehbarer Thürme sollen gegebenen Augenblicks aus der Erde emporsteigen und, nachdem die Geschütze gefeuert, wieder in der Vertiefung verschwinden. Um das Annähern Unbefugter zu verhindern, sind bei der Miniaturfestung Tag und Nacht Wächter angestellt, denn die Konstruktion der Festung soll vorläufig noch geheim gehalten werden.

— Der erste Liebesbrief. Wie herrlich ist es, wenn man fünfzehn Jahre alt ist, sich mit den Eltern in der Sommerfrische befindet und zum ersten Male lange Kleider tragen darf! Die bildhäßliche Fabrikantentochter Hermine A. befindet sich in solcher beneidenswerthen Situation; sie träumt von Zukunftsglück, sie will heute schon gerne wissen, was Liebe ist. Dazu eignet sich der stattliche junge Ingenieur Adolf M. ganz besonders. Aber er war ansangs wie Eis und wollte die schmachtenden Blicke Hermine's nicht bemerken. Freilich war er vom vorigen Jahre her noch gewöhnt, Hermine als Kind zu betrachten — aber heuer trug sie schon ein langes Kleid und benahm sich wie eine große Dame. Nein, diese Indolenz Adolfs mußte die kleine Kofette empören. Sie weinte heimlich. Endlich sah er sie aber doch an, er nichte ihre freundlichen Gruß zu. Hermine war entzückt und konnte sich nicht zurückhalten, diesem Entzücken in einem vier Seiten langen Liebesbriefe Ausdruck zu geben. Wer sollte den Brief jedoch besorgen? Das Stubenmädchen Hermine gab der Wotin aus ihren Erspannissen ein gutes Douceur und erwartete mit Schmerzen die Antwort auf ihr Schreiben. O, welche Wonne mußte es sein, von seiner Hand geschrieben zu lesen: „Ich bete Sie schon lange an, Fräulein Hermine!... und: — verbleibe Ihr bis in den Tod getreuer Adolfs...“ Endlich kam das Stubenmädchen mit — einem Briefe. Hermine erlittete. Sie eilte in ihr Gemach und sperrte sich ein. Mit pochendem Herzen öffnete sie das Schreiben und las zu ihrem Entsetzen: „Wenn Sie mir nochmals einen Liebesbrief schreiben sollten, Sie Franz, dann werde ich es Ihrem Papa sagen. — Adolfs M.“ — Hermine vergoß bittere Thränen: sie sah den Ingenieur nicht mehr an, haßte ihn, weil sie nämlich nicht wußte, daß das Stubenmädchen den Liebesbrief der — Mama gegeben und diese die abblühende Antwort darauf veranlaßt hatte!

— Die Infschuld vom Lande im Musentempel. Gingen da jüngst zwei Dresler Burschen in die Stadt zur

tion wählten auch der Landeskommissar Geheime Oberregierungsrath Engelhorn, der Amtmann Schupp und der Zweite Bürgermeister der Stadt Konstanz an. Das Großherzogliche Paar verließ sehr befriedigt von den vortrefflich ausgeführten Bauten das schöne Unternehmen und begaben sich in das Münster zu Konstanz, wo dieselben mit dem Prinzen von Sachsen-Altenburg zusammentrafen. Hieraus führen die höchsten Herrschaften gemeinsam zum Stadtgarten, um die Produktion der Regimentsmusik zu hören. Dieselben wurden von Mitgliedern des Saur- und Verkehrsvereins empfangen, verweilten daselbst längere Zeit und verkehrten mit vielen Besuchern des Gartens.

Zu den Kaisermanövern schreibt die „Kreuzzeitung“: Da die württembergische Regierung gebeten hat, von Manövern des XIII. Corps gegen das XIV. abzusehen, hat der Kaiser befohlen, letzteres Corps zu Manövern mit dem XV. Corps bei Dagenau heranzuziehen. Um dem Futtermangel in den von den Manövern verödeten Gegenden vorzubeugen, hat der Kaiser die Heranziehung der Fourage für das XIV. und XV. Corps aus den östlichen Provinzen befohlen. Auch sollen beim XV. Armeecorps die Uebungen, welche bis zum 26. September dauern sollten, schon mit dem 14. September abbrechen und die Rekruten alsdann entlassen werden. Das XIII. (württembergische) Armeecorps wird unter solchen Umständen auf die Anwesenheit des Kaisers nur für die große Parade am 15. September und für ein Manöver der 26. gegen die 27. Division am 18. September rechnen können.

Militärisches. Da hinsichtlich der künftigen Dienstpflicht der Ersatzreserve vielach irrthümliche Ansichten verbreitet sind, so sei daran erinnert, daß in der Begründung der Militärvorlage in dieser Hinsicht folgende Ausführungen enthalten waren: Die Aushebung der Ersatzreserve ist in bisheriger Weise, welche beizubehalten bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstpflicht zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Uebungspflicht bleiben bestehen, da die Nothwendigkeit vorliegt, körperlich minderthige Mannschaften in einigen Spezialzweigen — z. B. Verwaltung- und Krankendienst — mit beschränktem Umfang anzubilden. Aus diesen klaren Ausführungen ergibt sich, daß die bisherigen Einziehungen von Ersatzreserven auf 10, 6 und 4 Wochen zur Ausbildung mit der Waffe fortan allgemein in Wegfall kommen, daß dagegen diejenigen Stellungspflichtigen, die künftig der Ersatzreserve zur Verwendung in Verwaltung- oder Krankendienst überwiesen werden, in beschränktem Umfang zur Ausbildung herangezogen werden können.

Telephonanlagen in der Pfalz. In den Städten Landau, Alrheim, Deidesheim mit Umgegend, Frankenthal und Birnmasens werden, vorausgesetzt, daß sich die erforderliche Anzahl von Theilnehmern findet, Telephonanlagen errichtet werden. Die bezeichneten Orte werden sämtlich in das Pfälzische Bezirks-Telephonnetz einbezogen und würden event. auch mit Mannheim sprechen können.

Eine feibare Schutzhülle an Schiffen gegen Loxpedos, Unterseefahrzeuge und Seeminen ist, wie uns das Internationale Patentbureau von Heilmann u. Co. in Duppeln mittheilt, Herrn George Horatio Jones in London patentirt worden. Ein Platten- oder Gitterwerk ist mit dem Schiffsrumpf derart verbunden, daß es mit Hilfe von Pressstempeln und Ketten oder Seilen an den Schiffsrumpf dicht herangezogen oder von demselben in eine bestimmte Entfernung gebracht werden kann. — Aus derselben Quelle erfahren wir, daß ein von Herrn Herbert Wernin Griffiths in New-York, Newyork, S. St. A. erfundenes Schiff aus metallenen Planken zusammengesetzt ist, deren einer Rand einen vorstehenden Pfosten hat. Dieser Rand greift über die nebenliegende Platte und wird mit derselben durch Nieten, Schrauben oder dergleichen verbunden. Die glatte Fläche der Planken ist hierbei nach außen gerichtet. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentfachen gratis.)

Behufs Durchführung der Bismarckstraße erwirbt die Stadtgemeinde von dem Militäriskus ein Gelände von 1793,50 Quadratmetr. zum Preise von 80 M. pro Quadratmetr., mithin insgesamt für 143,480 M.; von obigen 1793,50 Quadratmetern entfallen auf Straßengelände der Bismarckstraße 1494,25 Quadratmetr., der Dragonerstraße 41,50 Quadratmetr. auf Baupläze in L 5 237,76 Quadratmetr.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit Vieh zwischen dem städtischen Viehhof Mannheim und denjenigen Gemeinden, welche an der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Neckenbahn liegen, ist auf Veranlassung der Direktion des Schlacht- und

Viehhofes folgende Einrichtung getroffen worden. Die genannte Bahn hat an der Station Feudenheimer Straße eine Rampe erstellt. Es können deshalb an dieser Station von allen Stationen der besagten Bahn Thiere ausgeladen, sowie nach allen Stationen eingeladen und expedirt werden. Diese Einrichtung tritt am 14. ds. Mts. in Kraft. Morgens 6⁰⁰ Uhr geht ein Zug in Schriesheim ab, welcher an allen Stationen hält und um 8⁰⁰ Uhr an der Feudenheimer Straße eintrifft, so daß die Thiere noch vor Beginn des Marktes auf dem Viehhof sein können. In der entgegen gesetzten Richtung gehen Züge um 11⁰⁰ Uhr, 12⁰⁰ Uhr und 2⁰⁰ Uhr ab, welche zum Viehtransporte benutzt werden können. Diese Einrichtung tritt vorläufig nur für die Großviehmärkte in Kraft, im Bedarfsfalle aber auch für die Kleinviehmärkte. Am Montag, 14. d. Mts., wird ein Verwaltungsbeamter der genannten Bahn auf dem Viehhofe anwesend sein, um die Transporte erstmals zu reguliren. Etwaige Wünsche der Interessenten sind schriftlich an die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes Mannheim einzureichen.

Eine neue Erfindung. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir kürzlich Mittheilung machten von der Erfindung eines neuen Schwimmapparates durch einen jungen Mann in Schweningen. Der Gebrauch dieses Apparates versteht Jeder, wenn er auch der Schwimmkunst vollständig unkundig ist, in den Stand, zu schwimmen. Ueber die Erfindung und den glücklichen Erfinder selbst werden uns nun folgende interessante Mittheilungen gemacht: Der Apparat besteht Hlossenform, hat ein Gewicht von 8 Pfund, eine Länge von 80 cm, eine Breite von 38 cm, ist spitz auslaufend auf 1 cm, hoch 8¹/₂ cm. Er besteht aus sechs Stoffen verschiedener Art und kommt für Gummifabrikanten am billigsten zu stehen. Die Geschwindigkeit beträgt 15 Kilometer oder 15,000 Meter in der Stunde; gegen den Strom die Hälfte. Die Erfindung ist bereits beim preussischen Kriegsministerium eingereicht. Dieselbe ist schußdicht auf 10 Schritte gegen Revolverkugeln, sowie dicht gegen Messerstücke. Dem Mannheimer Stadtrath ist bereits eine Anfrage wegen Ueberlassung des Freibades zur Abhaltung der öffentlichen Probe unterbreitet worden. Herren, welche theilnehmen möchten, haben sich alsbald bei dem Erfinder zu melden. Ertrinken ist beim Gebrauch des Apparats unmöglich; Zerstückung im Wasser ebenfalls. Der Erfinder ist ein Kaufmann, ledig, 20 Jahre alt, sein Name ist nicht Redde, sondern Franz Kurz in Schweningen, ebenfalls selbst wohnhaft. Nächsten Sonntag ist der Apparat bei dem auf der Reischer Insel stattfindenden Waldfeste des Ruderklubs zu sehen, welchem der Erfinder persönlich beizuohnt.

Der Schutzverein gegen tucherische Ausbeutung des Volks zählt nach dem neuesten Jahresbericht 1124 Mitglieder, 79 mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Verein entwarf im Berichtsjahre eine rege Thätigkeit, die sich auf Ertheilung von Auskünften, Rath und Warnungen, zivil- und strafgerichtliches Vorgehen gegen Uebervorteilungen im Waarenverehr, Begebung von Rechtsverhandlungen, Gemüthung von Beiträgen zu den Prozeßkosten zc. erstreckte. Besonders in Anspruch genommen wurde der Verein durch den Haushandel mit Gewerewaaren, den Handel mit Ungarweinen, das Geschäftsgefahren einzelner auswärtiger Bedens- und Viehvericherungsgesellschaften, namentlich aber durch die bei dem Handel mit Thieren vorkommenden Mißbräuche.

Zur Bienenausstellung in Heidelberg. Auf der demnächst in Heidelberg stattfindenden 88. Wanderversammlung deutscher, österreicherischer und ungarischer Bienenwirthe werden folgende Thematia zur Besprechung kommen: I. Herr Baels, Stadtpfarrer in Hilsborn. 1) Einiges aus der Praxis. II. Herr Bogdahn, Barfen bei Tilsit: 2) Der Betrieb der Bienenzucht in dem Magazin von Kanig mit Auffassungen. III. Herr Dr. Dzierzon, Komowitz bei Kreuzburg: 3) Was ist von dem Verfahren des Engländers Wells, das jüngst so großes Aufsehen erregt hat, zu halten? 4) Was muß eine Bienenwohnung bieten, um als gute, und was, um als beste bezeichnet zu werden? IV. Herr Bloch, Pfarrer in Juchenhausen: 5) Die Bienenflora des Großherzogthums Baden in Etzgen nach den drei Hauptkulturen des Landes. 6) Die badische Bienenzucht im Lichte der Statistik der letzten 25 Jahre. V. Herr Günther, Gipsersleben bei Erfurt: 7) wie kommt es, daß von Weibern in der Bienenzucht die Uebervorteilung als Meisterstück bezeichnet wird, während andere sie für Kinderleicht halten? 8. Bringt das Verpärken der Bienenwölfer im Herbst einen Vortheil oder kann es auch nachtheilig werden? VI. Herr Huber, Niederhopsheim: 9) Der Streit über den Honigthau oder Blattlausgym. VII. Herr Richtenbäcker, Herdorf: 10) Wie entstehen die vielen Widersprüche in der

Landbat keine besonderen Fortschritte gemacht, so wird er abberufen. Wenn dagegen keine Angelegenheit schon in Gang gebracht ist, fährt das Syndikat fort, ihn zu unterstützen, und sorgt für Beschenke und selbst für die Vorbereitungen zur Hochzeit. Hat der junge Mann endlich glücklicherweise seinen Hofen der Ehe erreicht, so läßt er der Vereinskasse einen bestimmten Prozentsatz von der Mitgift zukommen. So weit das Londoner Blatt. Wenn das Thema nicht schon erschöpft wäre, könnte der Artikel des „Sun“ einen flotten Dichter wahrhaftig zu einer hübschen Poesie begeistern. Erster Akt in Florenz, zweiter Akt in Vellagio, dritter Akt in London oder in Kalfornien. Der Inspektor, der die Modedäber bereist, um die Mitgiftjäger zu überwachen, müßte eine sehr ergötzliche Figur abgeben.

— Räubergeschichten aus Griechenland. Aus Athen wird uns geschrieben: Die Gesehenswürdigkeit, nach welcher die Verwandten und die Gesehenswürdigkeit Briganten aus ihrer Heimath in eine andere Gegend des griechischen Königreichs „verlegt“ werden können, ist dieser Tage zum ersten Male in Kraft getreten. Die Mutter und der Bruder des berühmten Bandenführers Papatrifonopulo und die nächsten Verwandten einiger anderer Räuber, die für vogelfrei erklärt worden sind, wurden verhaftet und unter guter Escorte nach Athen gebracht, von wo sie nach Syra (einer der eycladischen Inseln) geschafft wurden, wo sie bis auf Weiteres in der Verbannung leben werden. Papatrifonopulo's Mutter und Bruder sind stolz, ein solches Licht in ihrer Familie zu haben. Sie sprechen mit Begeisterung von seiner Tapferkeit und von seiner ritterlichen Gesinnung, nennen ihn einen „Rebellen gegen die moderne Gesehenschaft“ die ihn gezwungen habe, ihr den Krieg zu erklären. Die Liebe, die Troja zerstörte, hat auch Herrn Papatrifonopulo zu Grunde gerichtet. Als blutjunger Officier liebt und entführte er ein junges Mädchen. Die Eltern des Dame ließen jedoch den Entführer in's Gefängnis werfen, wo sie ihn ermorden lassen wollten. Er vertheidigte sich aber gegen die gebungenen Mörder, tödtete einen durch einen Dolchstoß und entfloh. Seit damals überfiel er harmlose Reisende, mordete zu seinem Privatvergnügen und bildete eine Räuberbande. Seit einiger Zeit ist Papatrifonopulo, der aus einer gut bürgerlichen Familie stammt, der Schreden von Phthiotis, wo er seinen Aufenthalt genommen hat. Bis jetzt hat er allen Verfolgungen entgehen und die fliegenden Colonnen, die gar oft ohne Erfolg Jagd auf ihn gemacht haben, verspotten können. Die Anwendung des oben erwähnten Gesehes hat aber doch bereits ihres Gutes gehabt: sieben oder acht gefährliche Räuber wurden bereits getödtet oder festgenommen und in einigen besonders verunsicherten Gegenden sind die Angriffe mit bewaffneter Hand seltener geworden. In Arta wurden jüngst vier Briganten in dem Augenblicke verhaftet, als sie eine neue Bande bilden wollten. Ferner wurde in der Nähe der türkischen Grenze die ehrwürdige Bande des Räuberveteranen Cypellis vollständig vernichtet.

Mannheim, 11. August.

General-Anzeiger.

Theorie über die Ueberwinterung der Bienen? VIII. Herr Mulo, Staffler Vorlesungsabril bei Bimburg a. d. Bahn: 11) Aus welchen Ursachen werden im Frühjahr so viele werthvolle Königinnen von den Bienen getödtet? IX. Herr Reidenbach, Rehborn am Glan: 12) Ueber ein neues Verfahren, Königinnen zu züchten. X. Herr Sendele, Heidelberg: 13) Die chemische Untersuchung des Honigs nach Dr. Haenels Methode und die Begner derselben. XI. Herr Beygnand, Pfadt bei Diez a. d. Bahn: 14) Resultate vergleichender Untersuchungen zur Lösung schwebender theoretischer und praktischer Bienenzuchtfragen.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 80. Woche vom 23. Juli bis 29. Juli 1893. In Todesursachen für die 89 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 6 Fällen Märsern und Nidheln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in 1 Falle Rindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 11 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 11 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 11.) In 18 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Für die gedieberte Welt war der Verlauf des Sommers ein sehr günstiger. Die Trockenheit hat die Entwidlung der Brut außerordentlich gefördert und zugleich auch für die Vermehrung der Insekten gesorgt, sodass an hinreichendem Futter kein Mangel war. Die meisten Vögel haben das Brutgeschäft schon beendet, nur einige, wie Schwalben, Garten-Grasmücken u. haben noch mit dem Aufziehen ihrer Jungen zu thun. Das Schilf unserer Gewässer wimmelt von Scharen junger Wildenten, was auf eine ergiebige Jagd schließen läßt.

Die private Bauhätigkeit ist auch in diesem Jahre in Mannheim eine ziemlich unbedeutende. Die Hoffnung, daß noch im Laufe dieses Sommers die Bebauung des der Luft erschlossenen Terrains auf der Kuhweide seinen Anfang nehmen würde, hat sich nicht erfüllt. Dagegen wachsen die Häuser in R 7, auf dem Terrain des ehemaligen Lamey'schen Gartens, wie die Pilze aus der Erde. In der Straße zwischen R 6 und R 8 ist kein einziger Bauplatz mehr frei. Die Entfernung des dieser neuen Häuserreihe gegenüberliegenden Quartiers dürfte deshalb nur eine Frage der Zeit sein und ist, wie wir hören, auch bereits ins Auge gefaßt. Auch auf dem ehemaligen Gontard'schen Gute herrscht reges Leben und mehrere Neubauten haben dort schon eine sehr beträchtliche Höhe erreicht.

Eine sehr interessante Abhandlung hat Herr Hauptlehrer Hauser von hier über das Thema: „Das gewerbliche Leben und die Gewerbevereine am Ende des 19. Jahrhunderts“ geschrieben und in der „Waldischen Gewerbezeitung“ veröffentlicht. Herr Hauser, der sich auf dem Gebiete der gewerblichen Literatur einen geachteten und bedeutenden Namen erworben hat, zeigt in dieser neuesten Arbeit wieder, daß er es verstanden, in die einzelnen das Gewerbe berührenden Fragen mit tiefer Sachkenntnis einzudringen, die Schäden aufzudecken, an denen unser gewerbliches Leben leidet und die Wege zu zeigen, welche geeignet sind, dem Handwerke wieder etwas aufzubringen. Wir können die obige Abhandlung des Herrn Hauser nur aufs Wärmste zu eingehendem Studium empfehlen.

Mauerreste im Neckarthal. Herr Bauinspektor Näher berichtet der „Heidelb. Ztg.“: Wie schon in einigen früheren Jahren, so kamen auch im vorigen Monat bei dem besonders niedrigen Wasserstand des Neckar die Mauerreste eines Gebäudes in der Mitte des Flußbettes beim Schwabenheimer Hof zu Tage. Wir vermaßen dieses seltene Vorkommen nicht, an Ort und Stelle eine genaue Untersuchung in Begleitung der in Alterssachenangelegenheiten viel erfahrenen Herren Christ von Heidelberg vorzunehmen. Von Stingen fuhren wir mit einem Rachen bis zum Schwabenheimer Hof, wo sich Herr Stabhalter Zimmermann unserer Bergfahrt anschloß. Schon von hier sahen wir etwa 300 Meter oberhalb eines Mauerwerks aus dem Wasserbett hervorblinden. Derselbe liegt jetzt links der Wasserstraße, die jedoch im Mittelalter, wie es die Anbautungen zeigen, anderseitig des Mauerwerkes gewesen sein dürfte. Das nun diesen anbelangt, so gewannen wir nach einer genauen Untersuchung die Ueberzeugung, daß es sich hier um eine Art von Wasserthurm handelt, der im Mittelalter zur Ueberwachung der Neckarschiffahrt und zur Erhebung eines Wasserzolles diente, wie solche Thürme noch allenthalben am Rhein (Mäuseturm) und andern schiffbaren Flüssen nachgewiesen sind. Die Mauerreste des Schwabenheimer Wasserthurmes zeigen eine quadratische Grundform von etwa 5 1/2 - 6 Meter Seite bei 1 Meter starken Mauerwänden. Auf dem über das Wasser sich erhebenden Mauerwerk standen vier Personen, nebenan lag ein umgekehrter Theil der Mauerwand auf der Stirn, so daß wir die Mauerstücken und die Art der Aufmauerung genau studiren konnten. Sie besteht aus in Mörtele verfesten Mauersteinen, welche die Bekleidung bilden, während die Füllung viel Neckargerölle enthält. Der Thurm hatte im Mittelalter seine Stiege an dem rechtsseitigen Hochgestade des Neckars, während seine Reste jetzt, wie schon oben bemerkt, auf der linken Seite der Wasserstraße liegen, wo die kontave Seite des Hauses ist. Auf der rechten Seite zunächst des Thurmes lagen am Neckarufer die Ruinen einer Burg

Namens Schwabed. Es war damals die Burg mit dem Wasserthurm (Dieser war nur eine Nebenanlage der ersten) in den Händen des mächtigen Rittergeschlechts von Griltsheim, dem der Schwabenheimer Hof, und die feste Burg Jvesheim unweit Ladenburg gehörte. Nach dem Aussterben der Griltsheim kamen die von Hundheim in den Besitz von Jvesheim. Im Schwabenheimer Hof war das St. Neuburg begehrt, wie dessen Wappen heute noch den Eingang zur Kapelle zielt. Zum Schluß dürfen wir also darauf hinweisen, daß die Burg Schwabed mit dem Wasserthurm, ersterer eine Hauptsperr zur Beherrschung des Landweges von Heidelberg nach Ladenburg (also der alten römischen Heerstraße) letztere zur Ueberwachung der Wasserstraße auf dem Neckar und daß diese wichtige Position um 1800 in den Händen der mächtigen Ritter von Griltsheim war.

Polizei-V. H. Heute früh kurz nach 7 Uhr entstand im Hause Lamm, Nr. 62 ein Zimmerbrand, der durch die herbeigerufene Berufsfeuerwehr sofort gelöscht wurde.

Wuthwähliges Wetter am Samstag, den 12. August. Der an der Südpole Irlands eingetrossene Luftwirbel hat seit gestern keine Vertiefung erfahren; dagegen ist der Hochdruck über Frankreich u. Belgien auf 764-762 mm abgeschwächt worden. Ueber dem ganzen deutschen Reich nebst Böhmen, der Nord- u. Ostsee, sowie über Skandinavien steht das Barometer noch über 766 mm. Das Maximum liegt in dem südlichen Norwegen mit 770 mm. In der Schweiz haben die gewitterigen Aufsteinstörungen an Zahl und Tiefe zugenommen, auch im bayerischen Wald ist ein Gewitter in Vorbereitung begriffen. Doch ist in ganz Süddeutschland auch für Samstag und Sonntag größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Wallstadt, 10. Aug. Nächste Woche wird die Tabak-ernte beginnen. Dem Anscheine nach kann man zufrieden sein. Die Quantität wird gut, die Qualität mit ziemlicher Sicherheit ebenfalls.

Mosbach, 9. Aug. Hier fand ein von 4 Mitgliedern des Posttheaters in Mannheim gegebenes Concert statt. Das gut gewählte, aus 12 Nummern bestehende Programm wurde recht befriedigend durchgeführt. Die Primadonna der Gesellschaft, Fräulein Schuber, sang eine Arie aus der Oper „Stradella“ von Flotow mit vollendeter Schönheit. Ihre Stimme ist angenehm und in den hohen Lagen sicher und vollständig. Nummer 6, Concertwalzer von Benjano, mußte sie wiederholen. Den Clanzpunkt ihrer Leistungen erreichte sie in der Schlußnummer: Der Burgei-Jodler von Millöcker. Die Partitur des Herrn Vilde ist angenehm, wenn auch nicht besonders stark, aber sicher im Einfaß. Fel. Nagel hatte die Begleitung auf dem vom Großhain gültig zur Verfügung gestellten prachtvollen Flügel übernommen und sich ihrer Ausgabe zur Zufriedenheit entledigt. Hervorheben wollen wir noch ein Quartett: „Madrigal“ aus der Operette Millöcker von Solman, eine sehr dankbare Komposition, welche auch mit viel Verständnis zum Vortrag kam.

Waden, 10. Aug. Die gegen den hiesigen Medizinalverein eingeleitete Untersuchung hat keine Veranlassung zu strafgerichtlichem Einschreiten ergeben. Dagegen ist ein im Verhältnis zur Mitgliederzahl erhebliches Defizit und ein nicht ordnungsmäßiges Geschäftsgefahren konstatiert.

Weiler im Schwarzwald, 9. Aug. Gestern war es sehr lebendig in unserm Dorf. Dirschwirth Kapp von Schwabenhausen hatte Hochzeit mit Dorothea Schuler von Schönbrunn. 45 Mädchen mit sogenannten Schappeln auf dem Kopf — eine reizendste schöne Tracht — waren als Gespielfinnen der Braut erschienen und gaben ihr das Geleite in die Kirche. Eine Pfarrerin der Umgegend hatte ihre Karlsruher Freundeinnen zu dieser Feier eingeladen, die dann auch weiß gekleidet erschienen sind und dem Alt ein liebliches Gepräge gaben. Ein unternehmender Photograph ließ sich diesen Anlaß nicht entgehen, den Festzug auf der Platte wiederzugeben. In unserer Gegend weichen die hübschen Trachten nicht so rasch der sonstigen Alltagskleidung, der Mode.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Speyer, 10. Aug. Hier wurde die unbekante Leiche eines jungen Mannes, der etwas über 20 Jahre alt sein mochte, gelandet. Derselbe ist offenbar beim Baden im offenen Rheine ertrunken. Man vermutet, daß er ein Arbeiter aus Kaiserlautern ist, der beim Brückenbau bei Raßhau badete und ertrank.

Hochspeyer, 9. August. Schnellzug No. 216/11 Rbln-Basel, der gegen 1/12 Uhr die direkte Kurve der Alsenzbahn zur Ludwigshafen passirt, ist in der Kurve mit dem vorderen Zugtheil entgleist. Verletzungen von Reisenden sind nicht vorgekommen.

Bliestadel, 10. Aug. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung erhielt die 70jährige Anna Maria Frey von Langkirch eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen, weil sie gelegentlich einer Pfandung dem Gerichtsvollzieher Weingarth absichtlich seinen Schirm in den Ofen steckte und verbrannte.

Manz, 9. August. Gestern Nachmittag wurde hier ein Schuhmacher aus Wiesbaden Namens Preuß verhaftet. Er hatte in einem hiesigen Bankgeschäft den Versuch gemacht, einen gefälschten Wechsel umzulegen. Ein Helfershelfer des Preuß ist flüchtig gegangen und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Mandel versprach, die Sache zu überlegen, und fragte, ob Geld vorhanden wäre, um, möglichenfalls die Einbrecher zu bestechen. Als Gaston dies bejahte, bestellte ihn Mandel zum nächsten Tage wieder.

Einen Tag später reiste Gaston in Begleitung eines Pariser Detektivs nach Chartres.

II.

Abbe Froß rüstete sich gerade, Paris zu verlassen, als er ein Schreiben in die „Heilige Jungfrau“ geschickt erhielt, bei dessen Vektüre er die Frauen so erkaunt in die Höhe zog, daß Madame Menquin ihn ebenfalls ganz erstaunt ansah.

„Eine Vorladung vor den Polizeipräfekten v. Molinar?“ brummte der Abbe vor sich hin. „Und dazu noch der Bemerkung: Vertraulich.“ Was hat das zu bedeuten?“

So viel er aber auch nachsann, er konnte sich nicht erinnern, irgend einen Vorfall erlebt zu haben, der ihn mit der Polizei hätte in Berührung bringen können. Er sollte denn auch erst in der Audienz bei dem Unterpräfekten aufgeklärt werden.

v. Molinar empfing den Abbe am andern Tage wie einen alten Bekannten, schüttelte ihm die Hand, fragte nach seinem Wohlergehen, erkundigte sich nach seinem Neffen, den er ja auch bei Fräulein Duval gesehen, und kam erst nach langem Umschweifen auf sein Thema.

„Sie wundern sich gewiß, lieber Abbe“, sagte er endlich, „daß Sie eine amtliche Vorladung von mir bekommen haben. Es würde mir leid thun, wenn ich durch dieselbe Ihnen irgend eine Gêne auferlegte.“

„Ich wollte allerdings gestern abreisen“, sagte der Abbe, „indessen werden Sie mich nicht ohne wichtige Ursache davon zurückgehalten haben.“

„Sehr richtig, Herr Abbe, und es kann sogar möglich sein, daß Sie noch eine Zeit lang Ihre Abreise aufschieben müssen.“

Des Abbes Erstaunen steigerte sich mit jedem Worte des Präfekten.

Manz, 10. Aug. Auf dem hiesigen Viehhof spielte sich ein heiterer Vorfall ab, der nebenbei den Armen ein hübsches Geld einbringen wird. Ein Metzger aus Wiesbaden, der sich zum angehenden Millionär emporgearbeitet hat und an Stelle der Metzgerei jetzt einen Viehhandel betreibt, hatte den heutigen Markt mit drei schweren Ochsen im Werthe von 1200 Mark befahren. Zu der mit dem Viehhof verbundenen Restauration traf der Wiesbadener mit dem Theilhaber einer großen Viehhandlung von Mainz zusammen, der sich ebenfalls zum Millionär emporgehandelt hat. Letzterer erklärte im Laufe der Unterhaltung u. A., daß er sich auch heute noch vor seiner Arbeit scheue. Der Wiesbadener bezweifelte dies und proponirte dem Mainzer Händler, er schenke ihm seine drei Ochsen, wenn er dieselben persönlich nach Hallgarten führe, dem 5 Stunden von Mainz entfernten Orte in Rheingau. Der Mainzer Händler ging sofort auf den Vorschlag ein, nahm die Ochsen an den Striden und trieb wohlgenuth mit ihnen davon. Er erklärte bei seinem Abtrieb unter dem stürmischen Bravo der Viehhofsbesucher, daß er die Ochsen nach Hallgarten treibe, dort verkaufen und den Erlös den Armen zuweisen würde.

Mainz, 10. Aug. In der Angelegenheit des Herrn Kapellmeisters Kern wird von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß eine Verurtheilung durch das Kriegsgericht überhaupt noch nicht stattgefunden hat. Alle Angaben über das Strafmaß u. s. w. sind also falsch. Soviel ist aber sicher, daß eine Verurtheilung zu Zuchthaus gar nicht stattfinden kann. Sollte Herr Kern für schuldig erklärt werden, so hat er Festungsstrafe mit Degradation zu erwarten. Er selbst behauptet aber seine Unschuld und lehnt entschieden ab, sich als gestraft behandelt zu lassen. Er darf sich in der Untersuchungsbast mit schriftlichen Arbeiten nach seiner Wahl beschäftigen, auch den Besuch seiner Frau täglich empfangen, dagegen ist ihm der Genuß von geistlichen Getränken und das Rauchen ver sagt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. August. (Ferienstrammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Schlimm.

1) Der Tagelöhner Friedrich Weisinger von Heddesheim und Joh. Friedrich Staiger von Speyer stiegen am 8. Juni ds. Js. in den umfriedeten Garten des Landwirths Adam Bruder in Neckarau ein und eigneten sich einige Tausend Dittreibenselinge im Werthe von 4 M. 50 Pf. an. Wegen schweren Diebstahls erhält der schon vorbestrafte Weisinger 5 Monate, Staiger 4 Monate Gefängniß. — 2) Wegen Vergehens im Sinne des § 175 des R.-Str.-G.-B. (widernatürliche Unzucht) wird der 24 Jahre alte Zimmermann Johann Hirn von Neuenheim zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — 3) Der Tagelöhner Josef Dreil von Heidenheim änderte am 30. Mai ds. Js. auf einem ihm vom Bahnaufsesser Jacob Gerold ausgegebenen Lohnzettel den Betrag des Vorschusses von 25 M. in 23 M. um, sodas ihm der Buchhalter der Firma Stähle u. Co. in Weinheim statt 2 M. 55 Pf. 4 M. 55 Pf. baaren Lohn auszahlte. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs erhält Dreil unter Annahme mildernder Umstände 2 Monate Gefängniß. — 4) Bei einer Droschkenfahrt, welche die Kellnerin Eva F r t n e r von Reilingen mit einem Schmeinhändler am 5. April d. J. von Heidelberg nach Schwetzingen unternahm, entwendete sie ihrem schwerberauschten Partner 94 M. Die schon vielfach vorbestrafte Diebin erhält 1 Jahr und 8 Monate Gefängniß, auch wird Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen. — 5. Unter der falschen Vorgabe, er sei bei Lindermeister L. S o m e n h a u p t hier in Arbeit, mußte der 19 Jahre alte Linder Johann Edmund Kirchenmaier von Wiesenthal den G. S. 18 wohnenden Schreiner Emil Apfel zu bestimmen, ihm in der Zeit vom 10. — 20. Mai d. J. 1000 zu bogis zu creditiren, worauf er sich davon machte, ohne zu zahlen. Ferner erschwandelte er sich am 28. Juni ds. Js. von Biermann Buchmann in Schwetzingen durch die falsche Vorpiegelung, er sei in Ostersheim in Arbeit und bekomme am 1. Juli Geld, eine Parsonsbürste im Werthe von 4 M. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfall erkennt das Gericht gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 6 Mon. — 6. Der schon mehrfach vorbestrafte Johann Rudn i k, 40 Jahre alt, von Ludwigshal sollte am 7. März d. J. im Auftrag der Kartoffelhändlerin Juliane Brodecker von Frankenthal 3 Säcke Kartoffeln zur Aufbewahrung in den Keller des Gasthauses „Zum weißen Lamm“ verbringen. Zwei Säcke brachte er dahin, den dritten, welcher 185 Pfund Kartoffeln im Werthe von M. 5.80, enthielt, verkaufte er und verwendete das Geld für sich. Den inzwischen erfolgten Tod der Händlerin Brodecker benutzte er zu einem geschickten Versuch sich reinzuwaschen. Nichtsdestoweniger hielt ihn das Gericht für überführt und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Sport.

Der hiesige Ruderverein „Amicitia“ machte am vergangenen Sonntag mit zwei Booten eine Tour nach Mainz, welche vom Wetter begünstigt, zur Zufriedenheit aller Teilnehmer ausfiel. Nachdem die Boote, reichlich verproviantirt, um 6 Uhr das Bootshaus verlassen hatten, wurde circa die Hälfte der Strecke durchrudert und alsdann das Frühstück eingenommen, zu welchem Zwecke man, um durch Aussteigen nicht zu viel Zeit zu verlieren, die Boote zusammenband und nicht zu viel Zeit ließ. Nach beinahe halbtägiger Baufe im Strome treiben ließ Herr Präfekt, ich bin hier in Paris gänzlich unbekannt und wüßte nicht, wodurch ich die Aufmerksamkeit der Polizei erregt haben sollte.“

„Desto bekannter und orientirter werden Sie in Amiens sein, denke ich.“

Der Abbe neigte stumm das Haupt.

„Nun wohl, um mit einem Male den Stier an den Hörnern zu fassen, lieber Abbe, Sie sind, wie ich höre, schon über zwanzig Jahre in Amiens, und Sie werden sich aller wichtigen Ereignisse daselbst sicherlich erinnern. Erzählen Sie mir, bitte, was Sie über den Mord der Kunstreiterin Keres, die vor ungefähr neunzehn Jahren in Amiens so großes Aufsehen erregte, noch in der Erinnerung haben.“

Der joviale Zug im Gesichte des Abbes verschwand plötzlich und machte einem tiefen, fast entsetzlichen Erstaunen in den Mienen Platz. Er erlebte ein wenig, und seine Stimme vibrirte leise, als er sagte:

„Die Ermordung der Kunstreiterin Keres? Mein Gott, warum kommen Sie jetzt auf diese schreckliche That zurück?“

Der Präfekt, welcher die Wirkungen, die seine Frage hervorgerufen, genau beobachtet hatte, konnte einen leisen misstrauischen Blick nicht zurückhalten, der indessen sofort einem lächelnden Blick machte.

„Mein werther Herr, die Reihe des Fragens ist eigentlich nicht an Ihnen. Indessen will ich Ihnen diesmal gern antworten. Es haben sich einige neue Spuren ergeben, die uns auf die Persönlichkeit des Mörders führen könnten, und da ein solches schauerliches Verbrechen wohl im Gedächtniß der Welt erlöschen kann, nicht aber in der Erinnerung der Polizeiaten, so müssen wir auch nach so langer Zeit noch nach dem Mörder forschen, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Sie wissen, der Mord hätte sich damals in Dunkel ein troch eirigter Nachforschungen. Man glaubte nur zu wissen, daß der Mörder der Dame der eigene Gatte gewesen sein soll; wenigstens sagte die Unglückliche in ihren letzten Augenblicken so aus. Ich frage Sie nun, haben Sie den Gatten der Ermordeten persönlich gekannt?“

(Fortsetzung folgt.)

Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Kuchend verboten.)

(Fortsetzung.)

65

„Ja, das thue ich“, erwiderte Mandel und erhob sich, diese Idee ist vorläufig mein Leittorn bei der Verfolgung des geheimnißvollen Entführers des Fräulein Duval. Ohne Idee tappt man unbefugt im Dunkeln.“

„Nun, Gott sei mit Ihnen. Ihre Idee scheint mir sehr romantisch.“

„Vorläufig werde ich das Haus ausfindig machen, in welchem sich die nächtliche Scene zwischen Fräulein Duval und dem Unbekannten abgespielt hat, und dann die Eigentümerin der Schußwaffe. Jene Idee gibt mir nun ungefähr das Revier an, wo ich mein Wild zu suchen habe.“

Aus diesem Gespräch ist zu ersehen, daß Mandel seine Aufgabe sehr ernst nahm. Je weniger Anhaltspunkte zur Entdeckung des Entführers ihm gegeben, je mächtiger wurde sein Ehrgeiz angespannt. Er hatte aber noch einen zweiten Grund, sich für die junge Kunstreiterin zu interessieren. Vor einigen Tagen war ein junger Mann zu ihm gekommen, der ihn um einen Rath fragte, der direkten Bezug auf Leonie hatte. Es war Gaston Froß. Derselbe hatte einen Entschluß gefaßt, um mit einem Schläge sich die Dankbarkeit und, wie er glaubte, auch die Liebe Leonie's zu erwerben. Jetzt, wo er im Besitz von größeren Mitteln war, meinte er, daß es ein Leichtes sein müsse, den Diebstahl des Testaments aufzuheben, zumal seiner festen Ueberzeugung nach der Einbrecher, welcher im Gefängniß zu Chartres wegen des Einbruchs im Schloß Breconnet saß, auch derjenige sei, welcher den Diebstahl im Schloß Troffart mit Complicen ausgeführt habe. Er theilte alle näheren Umstände dem Chef der Detektivs mit und fragte ihn um Rath, wie man jenen Einbrecher wohl am besten zum Sprechen bringen könne.

wurde die Fahrt fortgesetzt und Oppenheim um 10 Uhr erreicht. Der nunmehr heftiger werdende Gegenwind beinträchtigte zwar den Fortgang der Boote empfindlich, allein trotzdem erfolgte bereits um 11 1/2 Uhr die Ankunft in Mainz, wobei die Mannschaften von Mitgliedern des Mainzer Rudervereins am Bootshaus freundlich begrüßt wurden. Die beiden Mannschaften befanden sich bei Ankunft in Mainz noch in guter Condition, was den besten Beweis liefert, daß die Ruderer den Anforderungen, welche diese Tour an die Ausdauer der Mannschaften stellt, vollkommen gewachsen waren. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch erwähnen, daß der Ruderverein „Amicitia“ am Sonntag den 13. d. Mts. sein siebenzehntes Stiftungsfest feiert, welches wieder wie in früheren Jahren in Form eines Volksfestes, verbunden mit Tanzbelustigung etc., auf dem bei der Redarbrücke herrlich gelegenen Bootshausplatze abgehalten wird. Der Besuch dieses schönen Festes wird voraussichtlich wieder ein sehr starker werden, und wünschen wir nur, daß die bisher günstige Witterung anhält und Jupiter Pluvius nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Ereignisse.

Frankfurt, 10. Aug. Der „Frankf. General-Anz.“ meldet: Ein sensationeller Vorfall ereignete sich heute Vormittag. Der um 11 Uhr 5 Min. von Kronberg nach Frankfurt abgelassene Zug wurde bei Rödelheim durch ein Aufgebot von Schutzmännern und unter Kommando eines Kommissärs gestoppt. Die Polizeibeamten schritten von Coupé zu Coupé und revidierten die Wagen aufs Genaueste. Sämtliche Herren mit Vollbart und Strohhut mußten aussteigen und wurden einer strengen Personalprüfung unterzogen. Es waren dies fünf Herren, von welchen einer mit grauem Vollbart und goldener Brille als verdächtig erklärt wurde. Ueber den Grund zur Verhaftung erfahren wir folgendes: Einem zur Zeit in Königheim weilenden reichen Russen wurden heute Morgen 80,000 Rubel gestohlen. Die Polizei erhielt sofort Kenntniss von dem Diebstahl und telegraphirte an den Stationsvorsteher in Rödelheim, da man bestimmte Anhaltspunkte hatte, daß der Thäter im Zuge sei. Das Signalement stimmte auf den Schreinermeister Stüber aus Bodenheim, der gerade von einer Kur aus Königheim zurückkehrte. Es wurde sofort nach Kronberg telegraphirt und um nähere Details gebeten, nach deren Anlangen man die Ueberzeugung gewann, daß man einen falschen verdächtig hatte, während der eigentliche Thäter unbehelligt nach Frankfurt gefahren ist. Der Spitzhube hat durch verschiedene Zufälle einen großen Vorsprung erhalten. Die Kgl. Polizeibehörde in Frankfurt bekam ein Telegramm, in welchem sie aufgefordert wurde, den flüchtigen Thäter zu verhaften. Kaum hatte sie dasselbe in Händen, als ein zweites anlangte, daß die Verhaftung bereits erfolgt sei. Somit unterblieb am Frankfurter Hauptbahnhof eine weitere Untersuchung des Zuges und der Thäter, welcher der Revision in Rödelheim glücklich entronnen ist, befindet sich einstweilen auf freiem Fuße. Herr Schreinermeister Stüber wurde noch in Rödelheimer Bahnhof von Freunden legitimirt und in Folge dessen sofort auf freiem Fuß gesetzt.

Würgburg, 9. Aug. Gestern Abend 10 1/2 Uhr fuhr im hiesigen Bahnhof in der Nähe der Grombühler Brücke der von Nürnberg kommende Postzug durch falsche Weichenstellung einem Rangirzuge in die Seite. Nur Geistesgegenwart des Locomotivführers und der ausgezeichneten Function der Luftbremse ist es zu danken, daß großes Unglück verhütet wurde. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken und einigen Kopfstößen davon. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Berlin, 9. Aug. Vermißt wird seit dem 24. v. Mts. der in Rosenheim (Oberbayern) als Kurarzt weilende Regierungsrath Adolf Kähler, Mitglied der Provinzial-Steuerdirektion aus Berlin. Da der 33jährige Mann Spuren von Trübfinn zeigte, wird vermutet, daß er im Inn den Tod gesucht hat. Die hier eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß die Verwandten ebenfalls über den Verbleib Käblers nichts wissen. Die Schwiegereltern des Vermißten, Geheimrath Rathgen und Gemahlin, sind, nach dem „Int.-Bl.“, gestern plötzlich abgereist; jedenfalls dürfte die Abreise in Folge eines Schreibens der Frau Regierungsrath Kähler erfolgt sein. Kähler soll seinen Dienst, obzwar etwas trübfinnig, stets pünktlich und zur Zufriedenheit versehen haben. Auch soll sein Leiden vor der Abreise wesentlich gebessert sein.

Königsberg i. Pr., 8. Aug. Ein Eisenbahnunglück hat sich gestern früh auf dem Bahnhof Galdenboden ereignet. Der Viehzug, der von Königsberg kommend um 5 Uhr früh auf Bahnhof Galdenboden eintrifft, ist bei der Einfahrt, wahrscheinlich durch verkehrte Weichenstellung, auf ein falsches Geleise gerathen, in welchem die Drehscheibe liegt, und dadurch verunglückt. Die Zugmaschine ist gleich hinter der Drehscheibe auf Feld gerathen und hat sich bis über die Räder in den Erdboden eingewühlt. Der Packwagen ist auf die Maschine gekümmert und durch die auflaufenden Wagen vollständig zerplättet worden. Dergleichen hinter dem Packwagen ein Wagen mit Remonten; die Remonten sind theilweise getödtet, theils schwer verletzt. Ein Wagen mit tragenden Rufen, welche nach Sachsen gehen sollten, hat sich über drei andere Wagen aufgethürmt und die Rufe hängen sämtlich vermalmt zwischen den Wagentrümmern. Weiter sind zwei Wagen zertrümmert, in welchem sich Gänse befanden. Im ganzen sind zwölf Güterwagen zertrümmert. Menschen sind nicht getödtet. Das Lokomotivpersonal hat sich durch Abspringen von der Maschine gerettet. Personen haben leichte Verletzungen erhalten. Von den Remonten ist nur ein einziges Thier, ein prachtvoller Fuchs, völlig unverletzt geblieben; er wurde aus dem zertrümmerten Wagen herausgeschleudert und fiel, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen, mitten unter die Rufen des Tendlers, wo er zitternd stehen blieb.

Kanten, 10. Aug. In dem Ermittlungsverfahren in Sachen des Kantener Knabenmords hatte die Staatsanwaltschaft Cleve in öffentlichem Ausschreiben um Mittheilungen über den Aufenthalt des Hausirers Joseph Walter aus Kanten, dessen Vernehmung in der Angelegenheit erforderlich sei, gebeten. Walter hat sich in den letzten Tagen den Behörden in Geldern gestellt. Wie die „Cresfelder Blg.“ berichtet, gibt Walter an, daß er eine Nacht bei dem Bildhauer Heinrich Wesendrup geschlafen und dieser ihm gegenüber geäußert habe, er (Wesendrup) sei der Thäter. Wesendrup war im Prozesse gegen Buschoff Zeuge, sagte aber zu Gunsten Buschoffs aus. Gegen Wesendrup war seinerzeit Voruntersuchung wegen der Thäterschaft eingeleitet, aber wieder eingestellt worden.

Courmayeur (am Romblanc), 10. Aug. Ein Herr aus Berlin wurde bei Besteigung der „Grandes Jorasses“ von der italienischen Seite aus mit zwei Führern von einer Lawine verschüttet. Der Neffe des Verunglückten, ein Student der Medizin, rettete sich und holte Hilfe herbei. Den vereinten Anstrengungen von 16 Führern gelang die Rettung der allerdings schwerverletzten Verunglückten. Namen fehlen noch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Komponist der im Berliner „Kroll'schen Theater“ mit bestem Erfolg in Scene gegangenen Oper „Der Schmied von Cretna-Green“, Herr Johannes Doebber, hat soeben eine größere einaktige Oper italienischen Stils „Die Rose von Genzano“, Text von Georg Frankeberg, beendet. Das Werk war ursprünglich für die Opern-Konturren in Gotha bestimmt, konnte aber von dem durch berufliche Pflichten stark in Anspruch genommenen Komponisten nicht rechtzeitig fertig gestellt werden. Obwohl das in Gotha preisgekürnte Forstersche Werk ebenfalls die „Rose“ im Titel führt, haben die Autoren

beschlossen, die von ihnen bereits früher gewählte Bezeichnung nicht zu ändern. Die Berliner Blätter veröffentlichen den Aufruf eines Comitees hoher Beamten, Schriftsteller, Politiker und Industrieller, wie Professor Förster, Geheimrath Jordan, Schmoller, Bardeleben, Wildenbruch, Spielhagen, Sudermann, Heubner, Kameke, Kraus, zur Gründung eines Schillertheater genannten vollständigen Schauspielhauses, worin auch Unbemittelten gute Darstellungen geboten werden sollen. Zahlreiche Berufsvereine von Kaufleuten, Lehrern, Beamten, auch der Berliner Handwerkervereine, sind beteiligt; sie bilden gewissermaßen die Abonnenten des neuen Theaters. Die Garantie eines Betriebsfonds soll durch Antheile von je 500 M. von den Wohlhabenden aufgebracht werden. Die Fachtung des Wallnertheaters wird geplant.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 10. Aug. Die Knieverletzung, welche sich der Großherzog von Hessen vor zwei Wochen zugezogen hat, erfordert zur Heilung längere Zeit, als erwartet wurde. Das Hofmarschallamt theilte hierüber mit, die Möglichkeit sei ausgeschlossen, daß der Großherzog am 20. August der Enthüllung des Kaiser-Kriegerdenkmals beiwohne.

Berlin, 10. Aug. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat sich Prinz Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg verlobt.

Berlin, 10. August. Wie die „Post“ erfährt, werden zu der nächster Monat nach Berlin zu berufenden Konferenz über die betreffs der gewerblichen Sonntagsruhe zu erlassenden Ausführungsbestimmungen sowohl Arbeitnehmer wie Arbeitgeber eingeladen werden.

Berlin, 10. August. Das kaiserliche Gesundheitsamt erklärt auf Anfrage, daß von einem in Berlin vorgekommenen Cholerafalle amtlich nichts bekannt sei.

Kiel, 10. August. Die „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser an Bord heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. hier eingetroffen. Vormittags 10 Uhr begegnete die „Hohenzollern“ im Belt der deutschen Mandoverflotte und wohnte den Mandovern bei. Der neue Panzer „Wörth“ ist heute vom Kaiser bei der Probefahrt beobachtet worden und traf mit der „Hohenzollern“, der er vorausfuhr, wieder ein. Die Strandbatterie von Friedrichsort saluirte; der Kaiser verließ an Bord der „Hohenzollern“.

Wien, 10. Aug. Der Verein „Oesterreichischer Nationalitätenklub“ beschloß eine Eingabe an die Statthalterei von Wien, worin die Anbringung deutscher und czechischer Straßentafeln verlangt wird, weil in Wien angeblich 300,000 Czechen leben.

Wien, 10. Aug. Das Organ des oesterreichischen Sanitätswesens schildert die gesundheitliche Lage für Oesterreich als ernst, viel ernster als im Vorjahre; Galizien und die Bukowina seien durch Rußland, die südliche Reichsgrenze durch Italien schwer bedroht.

Wien, 10. Aug. Ein Erlass des Ministers an die Landesbehörden fordert diese auf, angesichts der zunehmenden Verbreitung der Cholera die strengsten geeigneten Maßregeln zur Abwehr zu treffen.

Sternowitz, 10. August. Wegen der Cholerafahr ordnete die Landesregierung die Spernung sämtlicher Grenzstationen, mit Ausnahme der Station Jhlana, an, wo strenge Untersuchung der Reisenden erfolgt.

Draguignan (Dep. B.), 10. August. In einer öffentlichen Versammlung griff Clémenceau seine Gegner heftig an wegen ihrer Verleumdungen. Nachdem er seine eigene Handlungsweise begründet, wies er die Unrichtigkeit der Anschuldigung nach, daß er von Cornelius Herz Geld empfangen habe. Herz sei weiter nichts als ein Actionär seiner Zeitung gewesen. Clémenceau wiederholte, daß der Panamafeldzug von den Monarchisten unternommen worden sei. Ferner griff er die „Kalkirten“ an und sagte, wenn er niemals an der Macht gewesen sei, so erkläre sich das daraus, daß man sie ihm niemals angeboten habe.

Verschiedenes.

Weisse Schwalben. Aus Wülferheide schreibt man der „Vpp. Landesztg.“: Ein eigenes Naturspiel erregte seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit Großer und Kleiner, man sah nämlich in Gesellschaft der normal gefärbten Schwalben zwei schneeweiße Schwestern umherfliegen, von denen die eine jetzt wohl abhanden gekommen sein muß, weil man in diesen Tagen nur eine erblickte. Sie sollen auf einem Hofe in Berterhagen dem Neste einfliegen sein, in welchem sowohl voriges, als auch das Jahr vorher je eine weiße Schwalbe sich gezeigt habe. Ebenso war hier kürzlich ein weißer Sperling zu sehen.

Die wandernde Weltausstellung. Wie die „N. Fr. Pr.“ einem ihr zugekommenen Schreiben aus San Francisco entnimmt, ist es nunmehr entschieden, daß die Weltausstellung in Chicago nach San Francisco verlegt und dort fortgesetzt werden soll. Es ist gelungen, die fremden Aussteller zu veranlassen, ihre Objekte von Chicago für 6 Monate nach San Francisco zu schicken, wo die California International Midwinter Exhibition vom 1. Januar bis 1. Juli 1894 eröffnet sein wird. Als Ausstellungsplatz in San Francisco ist der Golden Gate Park unterhalb des Strawberry Hill gewählt worden, von dem aus man den Ausblick auf den Stillen Ocean genießt.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns include item names and prices.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. Aug. Weizen per November 16.50, März 16.90, Mai 17.10. Roggen per Nov. 14.80, März 14.85, Mai 15.—, Hafer per Nov. 15.35, März 15.45, Mai 15.70, Mais per Nov. 11.60, März 11.85, Mai 11.95 M. — Tendenz: flauer. Die Entwerthung für Weizen und Roggen hielt auch heute an, doch fanden die Abgeber schlanke Aufnahme. Hafer und Mais geschäftlos. Frankfurter Effekten-Societät v. 10. Aug., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 272 1/2, Diskonto-Kommandit 174.90, Berliner Handelsgesellschaft 182.40, Deutsche Bank 150.80, Dresdner Bank 136.50, Banque Ottomane 118, Länderbank 199, Lombarden 87, Meridionalactien 120.30, Marienburger 69.40, Sproz. Reichsanleihe 85.15, Ungar. Goldrente 94.50, Oesterr. Silberrente 78.80, Sproz. Portugiesen 21.80, Sproz. Mexikaner 51.60, Sproz. do. 17.75, Sproz. do. 42.60, Nordb. Lloyd 114.70, La Beloe 77.50, Bochum 116, Gelsenkirchen 183.80, Harpener 126.80, Hibernia 109, Lauria 95.50, Gett. hard-Aktien 152.80, Schweizer Central 115.70, Schweizer Nordost 104.70, Union 72.40, Jura-Simplon St.-Akt. 57.50, Sproz. Italiener 86.50, Sproz. Rumänier 81.80.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping schedules for Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. August. Columns include ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table with water level data for various locations like Köln, Bonn, etc. Columns include location, date, and water level.

Verlosungen.

Table with lottery results for Finnländische 10 Th. Loose vom Jahre 1868. Columns include numbers and prizes.

Wasserwärme des Rheins am 10. d. 17 1/2 ° R.

Table with water temperature data for the Rhine at different locations.

Wasserwärme des Rheins am 10. d. 17 1/2 ° R. ... (Detailed text about water temperature measurements and conditions along the Rhine river.)

Pfaff-Nähmaschinen advertisement. Text: Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4

„Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals häßlich“ advertisement. Text: sagt ein französischer Philosoph und darin hat er vollkommen Recht; es zielt das menschliche Anlitz nichts mehr als der Zahn, wenn er schön ist, es entstellt dasselbe nichts mehr als schwarze, abgebrochene Zähne, Zahnfleis etc. Die Erhaltung der Zähne wird uns heutzutage leicht gemacht und zwar durch die neuerfundene Odor's Zahn-Creme (Marle Lohengrin). Reinigt man mit diesem ausgezeichneten Mittel tagtäglich Zähne und Mundhöhle, so verhindert man, daß die Säuren und Zahnpflüge ihren verderbenden Einfluß ausüben können, man schützt also den Zahn vor Hohlwerden und demnach auch vor frühzeitigem Verlust. Selbst der äble Mundgeruch, der in den meisten Fällen von hohlen Zähnen herrührt, wird durch Odor's Zahn-Creme (Marle Lohengrin) beseitigt. Das, was andere Zahneinigungsmittel nur halb und nie ohne schädliche Nebenwirkungen zu leisten vermögen, leistet Odor's Zahn-Creme (Marle Lohengrin) in höchster Potenz bei absoluter Unschädlichkeit. Für die Damenwelt ist Odor's Zahn-Creme (Marle Lohengrin) in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken à 60 Pfg. erhältlich — eines der nützlichsten und notwendigsten Toiletteartikel.

Antiquarische Anzeigen

Schneidmähne.
No. 13611. Die Witwe des Kaufmanns Theodor August Geringer, Maria Magdalena geborene Hesel hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. 15107
Etwasige Einwendungen hiergegen können binnen 4 Wochen dahier vorgebracht werden.
Der Gerichtsschreiber Groß.
Amtsgericht.
Müller.

Ladung.

No. 1119,899. 1. Der am 24. September 1898 zu Mannheim geb. Tagelöhner Andreas Decht; 2. der am 20. März 1866 zu Dürmersheim geb. jetzt hier wohnhafte Möbelstreiner Johannes Deht; 3. der am 9. September 1867 zu Mannheim geb., zuletzt dort wohnhafte Alfred Oppenheim; 4. der am 28. November 1866 zu Reustadt a/H geb., zuletzt hier wohnhafte Schneider Valentin Ditting; 5. der am 2. Februar 1867 zu Ralsch geb., zuletzt dort wohnhafte Dienstmacht Josef Köberer; 6. der am 16. Juni 1867 zu Ralsch geb., zuletzt hier wohnhafte Landwirth Georg Ulrich; 7. der am 24. Dezember 1859 zu Mannheim geb. Professor Ludwig Klopfer; 8. der am 24. November 1867 zu Eberbach geb., zuletzt hier wohnhafte Maler Karl Daniel Krauth; 9. der am 19. Dezember 1863 zu Mannheim geb., zuletzt hier wohnhafte Spengler Josef Weber; 10. der am 16. August 1865 zu Langenbrücken geb., zuletzt hier wohnhafte Landwirth Johannes Jany; 11. der am 26. Februar 1859 zu Oberballbach geb., zuletzt hier wohnhafte Landwirth Philipp Böll; 12. der am 3. Juni 1868 zu Ralsch geb., zuletzt hier wohnhafte Kaufmann Alfred Hermann Emil Alois Donath, alle 3. Jt. an unbekanntem Orten abwesend, werden beschuldigt, daß sie und zwar Jiff. 1, 4, 5, 6 als beurlaubte Reservisten, Jiff. 2, 3 u. 12 als beurlaubte Einjährig-Reservisten, Jiff. 7, 8, 9, 10 u. 11 als beurlaubte Landwehrmänner, ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Jiff. 2, 3 u. 12 ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Jiff. 3 R.-St.-G.-B. Dieelben werden auf Anordnung des kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag, 4. November 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr vor das kgl. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausgange werden dieselben auf Grund nach § 472 St.-P.-O. von dem kgl. Hauptmeldeamt hier, dem kgl. Bezirkscommando Mey, dem Hauptmeldeamt Heidelberg, dem kgl. Bezirkscommando Eberbach ausgehenden Erklärungen verurtheilt werden. 15176
Mannheim, den 8. August 1893.
Der Gerichtsschreiber Groß.
Amtsgericht.
Doerk.

Streu-Versteigerung.

Die kgl. Bezirksforstverwaltung Mannheim versteigert am Mittwoch, 16. August 1893, Vormittags 11 Uhr in der Restauration Kurz beim Bahnhof Waldhof:
Aus dem Domänenwald Reuswald Rthl. 3, Gemarkung Sandtorf 300 Loos, aus dem Domänenwald Kästthalerswald Rthl. 6, Gemarkung Kästthal 10 Loos, Rthl. 8 und Rthl. 9 1/2 A mit Vorgriff bis 1. November k. J. 15177
Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Bernz in Sandhofen.

Schneidmähne.

Bestellung einer Schuldienerstelle betreffend.
No. 24085. Die nichtetatmäßige Stelle eines Schuldieners in der Friedrichsschule, welchem auch die Reinigung der Schulräume und die Bedienung der Dampfheizungsanlage obliegt, ist mit einem gut beleumdeten kräftigen, nicht über 55 Jahre alten Manne, womöglich gelerntem Schlosser, auf 15. September d. J. zu besetzen.
Monatsgehalt 80 Mark und besonderes Reinigungssaverium. Bewerbungen unter Anschlag der Zeugnisse über bisherige Thätigkeit, des Lebenslaufes, sowie eines Zeugniszeugnisses wollen bis spätestens 15186
Freitag, 1. September d. J., auf diesseitiger Registratur eingereicht werden, wobei in der Zwischenzeit die Dienstverweisung für die Schuldiener eingesehen werden kann.
Mannheim, den 4. August 1893.
Stadttrath:
Bed.
Rieser.

Winter-Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch, 23. August 1. Jg., Vormittags 11 Uhr
In dem Rathsraus dahier wird die Winter-Schafweide pro 1893/94, welche mit 500 Stück Schafen betrieben werden kann, in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 15290
Friedensheim, 10. August 1893.
Das Bürgermeisteramt:
Bogmann.

Aufforderung.

Sulzbürg im Jahr 1893 betr.
Diejenigen badiischen Staatsangehörigen, welche am 9. September d. J., dem Geburtslage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Sulzbürgpflichtig sind, also alle eidesfähigen Staatsbürger, welche bis dahin das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie solche über dem genannten Alter, welche sich aus irgend einem Grund mit der Sulzbürg noch im Rückstand befinden oder erst seit einem Jahre die badiische Staatsangehörigkeit erworben haben, werden aufgefordert, binnen acht Tagen sich zum Eintrag in das Verzeichniß der Sulzbürgpflichtigen dahier - Rathhaus 1. Stad., Zimmer No. 4 - anzumelden.
Mannheim, den 4. August 1893.
Bürgermeisteramt:
Kloß. 14958

Jahrhundert-Versteigerung.

o. s. a. 15240
Schluß heute Freitag, 11. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr
mit bereits ausgeschriebenen Möbel, Spiegel und Bilder u. A. Groß, Waisenrichter.

Schneidmähne.

Mittwoch, 16. August 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr
beginnend - im Keller des Hotel Waibel, sowie im v. Siemann'schen Keller - zu Ludwigshafen a/Rh. werden gegen dritteren:
Ca. 30,000 Liter Wein - bessere und geringere Qualitäten, 2 Risten Champagner, 1 große Partie Transports u. Lagerfässer, Koffertbütten, Fackel, 2 Wempumpen, Schälche, 2 Filtermaschinen und sonstige zwangsheile gegen Baarzahlung versteigert. 15231
Frankenthal, 10. August 1893.
Schaller,
Igl Gerichtsvollzieher.

Schneidmähne.

Am nächsten 15249
Mittwoch, den 16. d. M., Morgens 9 Uhr
läßt die evangelische Gemeinde Neckarau circa 60 Bänke, welche in der Kirche stehen, ebenfalls öffentlich versteigern. Die Bänke sind sehr wohl erhalten und darum preiswürdig.
Neckarau, den 10. August 1893.
Der evang. Kirchengemeinderath:
Sauer.

Kirchweihfest in Sandhofen.

Der Platz zu Auffstellung einer Reitkutsche und einer Schiefbude während des diesigen Kirchweihfestes, am 27. und 28. ds. Monats wird am 15171
Mittwoch, 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause dahier öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 15171
Sandhofen, 8. August 1893.
Das Bürgermeisteramt:
Herbel.

Geld

zu borgen von Mark 100 bis 10,000, wirkliche Verfassung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron, 74 avenue de St. Quen, Paris. 14323

Stiftungs- und Sparkassengelder

auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulantem Bedingungen vermittelt 40089
Karl Seiler,
Bgltr. bei ex. Collectur.

Ein Student der Philosophie

ertheilt Nachhilfstunden, bes. in Mathematik. 14757
Näheres im Verlag.

Student

ertheilt Nachhilfstunden, bes. in Mathematik. 14757
Näheres im Verlag.

Wer rasch und gut die französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlernen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreiben u. W. 14251 an die Expedition.
Auch wird Italienisch gelehrt.

Franz. Unterricht

incl. Convers. und Corresp. erteilt gründl. eine Dame, die als Lehrerin in Nancy thätig war. Sonnt. mählg. Rthl. B. 2. 4. Laden. 14089
Näheres an B. 2. 4. Laden. 14089

Ein i. Rang-Fogelplatz

in A frei; zu ertragen in der Erbh. ds. Bl. 13889
Gründlichen Clavierunterricht erteilt in den Anfangsgründen und weiteren Ausbildung eine konservatorisch ausgebildete Dame. Näheres an B. 2. 4. Laden. 14254
E. Schellmann, Rafferring 28.

Wäsche zum Sägen

wird angenommen, prompt und tabellos besorgt. U. 6. 25. 4. St. 14273
Handschuhe u. Cravatten werden gewaschen. 13676
F 7, 7.

Verein

Militär-Verein
Mannheim.
Samstag, 12. Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung.
Bericht des Kametaben Herrn Weick über den Ausflug nach Weich.
Der Vorstand.

Sing-Verein.

Freitag, den 11. August 1893, Abends 7 1/2 Uhr 15239
Gesamt-Prob.

Vereinigung Gabelberger'scher Stenographen.

(Männer-Stenographen-Verein.)



Unterrichts-Kurse

und laden hiermit zur Theilnahme freundlich ein.
In dem ältesten und weitverbreitetsten System werden auf Grund unserer Unterrichts-Ordnung für ältere u. jüngere Teilnehmer streng getrennte Kurse, sowie auch Damenkurse eingerichtet. Das Unterrichtshonorar besteht im Ganzen M. 10.-
Unsere Unterrichtslokalitäten befinden sich im Hause der Brauerei Hochschwender, D. 4. 9/10, und bitten wir Anmeldungen baldigst dahin zu machen. 15131

Stolzescher Stenographen-Verein

Mannheim.
Wir eröffnen demnächst einen Unterrichts-Kursus in der Neu-Stolzeschen Stenographie und laden zu zahlreicher Theilnahme hierdurch ein.
Das Unterrichtshonorar incl. Lehrmittel beträgt M. 10.-
Anmeldungen bitten wir zu richten „An den Stolzeschen Stenographen-Verein Mannheim, Lokal Stadt Angsburg M. 4. 10.“ 14854
Der Vorstand:
Fr. Stoll,
L. Fa. Rabus & Stoll.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„In den 3 Gloden.“
Am zahlreichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bayern-Verein.

(Vereinslokal Rest. Schöffled.)
Vereinsabend jeden Samstag
Landesleute sind willkommen.
12495
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Freitag
Abend präzis 9 Uhr
Probe.
10824
Der Vorstand.

COGNAC

aus der
Cognacbrannterei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hossen.
Aerztlich empfohlen.
Flasche M. 1.90.
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund. Hofl. D 2, 9,
Johann Schreiber.

Spezialität

im Poliren und Aufwischen von Möbeln. 14088
Karl Amlang,
Q 5, 23.

Das Loos

1
II. Große Pferde-Verloosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe v. 180,000 Mark.
Haupttreffer: 20,000 Mark, 10,000 Mark.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet 18992
H. Kolling, General-Debit Baden-Baden.

Fahrräder



Bestrenomirter Fabrikate

und neuester Konstruktion in unerreichter Gangart, hochleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Rifenreifen, äußerste Konkurrenzpreise.
Georg Schmidt,
H 9, 2.
Alleinvertreter der Badenia-Räder. 6883
Reparatur-Werkstätte.

Möbellager

von 13542
J. Schönberger.
Lager & Comptoir „Gold. Quelle“ T. 1, 13.

Laden, S 1, 9a

vis-à-vis dem Silbernen Anker.

Diebe

Qualität Naturreinen Apfelmost
kauft man preiswürdig unter Garantie für Naturwein bei 6096
J. Radel in Auerbach (Hessen), Station Main-Neckar-Bahn.

Apfelmost

Selbstgekelterten, garantiert reinen 15106
Apfelmost
versendet den Hecloliter zu 15 M., an Unbekannte unter Nachnahme. Ernst Koch, Sulz a/Rh.

Krebse

Schellfische
Blaufelchen
u. f. w. 15276
Ph. Gund, Planken.
Ich empfehle einen garantiert reinen 15278
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pf.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pf., ohne Glas.
Georg Dietz,
Teleph. 559 a/Markt.

Wein.

1892er Rothwein à 40 Pf. pr. Btl. 1889er Weißwein à 20 „ „
eigenes Gewächs, verkauft um zu räumen nicht unter 40 Pf.
Aug. Hammerdorff,
Dürkheim a/Rh. 15266

100,000 Säckel

einmal geb., groß u. stark, für Getreide, Kartoffeln, à 30 u. 25 Pf. Probet. à 25 St. vers. geg. Nachn. unter Angabe der Bahnstat. Max Wendershausen,
Cöthen i/H. 15238

Ankauf von Lumpen

Knochen, Papier, Stride, Metall, als Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabatsfordeln und sonstige alte Gegenstände, sowie Asten- und Geschloßsperrtüren unter Garantie des sofortigen Einkaufs und werden die höchsten Preise dafür bezahlt.
H. Koch, K 4, 10.
6 noch gut erhaltene Polsterstühle billig zu verk. 14712
Jean Lotter, M 4, 1.

Einziges Spezial-Geschäft am Plage für

Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Ledertuche u. Wachstuche, Friese und Filze
Cocos-Läufer und -Matten
Angora- und Ziegenfelle.
Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl, Preisen und Qualitäten. Die fortwährend sich ergebenden Reste werden zu ermäßigten Preisen abgegeben.
Prompte Lieferung fertiger Zimmerdecorationen.
F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.
Gegründet 1859. 18005

Nationalliberale Partei.

Nächsten Samstag, 12. August
Familien-Ausflug
nach
Seckenheim,
wojelsbt im „Schlößchen“ eine
Gesellige Unterhaltung
abgehalten wird.
Unsere Parteimitglieder, deren Angehörige, sowie die Mitglieder des jugendlichen Vereins der nationalliberalen Partei und alle Freunde derselben aus Stadt und Land werden hierzu freundlichst eingeladen.
Die Abfahrt erfolgt mit Musik mittels Extrazugs Abends 7 1/8 Uhr mit der Mannheim-Heidelberg-Neckarbahn.
Rückfahrt gleichfalls per Extrazug.
Der Fahrpreis beträgt pro Person 40 Pfg. Fahrkarten sind im Vorverkauf zu haben bis Samstag Mittag 12 Uhr in der Restauration Tabach, Schnekingenstraße, in der Restauration Bender, Lindenhof, in der Restauration Käpenberger auf dem Centralgüter-Bahnhof, in der Restauration Förderer in den Neckargärten, in der Cigarrenhandlung Petzold, O 3, 5, bei Herrn Hans v. Soiron, O 6, 1, sowie in der Expedition des General-Anzeigers. 15187
Diejenigen, welche erst mit dem um 8 Uhr 37 Min. hier abgehenden fahrplanmäßigen Zuge fahren wollen, können am Billetschalter der Mannheim-Heidelberg-Neckarbahn Fahrkarten zu obigem Preise in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“

Zur Feier unseres 17jähr. Bestehens
Sonntag, 13. August, Nachmittags 3 Uhr
an unserem Bootshause bei der Neckarbrücke
CONCERT
verbunden mit
Kinderfest, Volksspielen und Tanzvergnügen,
bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung und Feuerwerk,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunden ganz ergebenst einladen. 15147
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Club.

Sonntag, den 13. August, Nachm. präzis 2 Uhr
mit einem großen Extra-Dampfer der Rhein-Deffeld-Gesellschaft
Familien-Ausflug
nach der Keisler's. Insel,
verbunden mit
Waldfest, Tanzunterhaltung
u. f. w.
wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 15040
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Süddeutscher Eisenbahn-Reform-Verein.

Section Mannheim.
Sonntag, den 13. August
Ausflug nach Heidelberg
mit Zug 2 Uhr 15 Nachm.
Zusammentreffen mit der Section Pforzheim auf der Kalken-
turm 4 Uhr Nachmittags. 15257
Am zahlreiche Theilnehmung bittet
Der Vorstand.

Wormser Brauer-Akademie

sendet auf Wunsch Progr. dieser Anstalt. 15166

Man

wende sich im eigenen Interesse nur direkt an das Spezial-Geschäft von 10757
J. Demmer, Ludwigshafen,
liefert nur das aller Beste in Pianos, Concert-Flügel und Harmoniums zu bekannt mäßigsten Preisen. Jähr. Garantie. Austausch jeberzeit. Die größten Fabriken oder Geschäfte können mit mir nicht im geringsten concurren. Es ladet höchst ein 10757
J. Demmer,
Spezialität: Pianinos.

Ruf Hofphotograph
 Grobherz. Bad., Grobherz. Luxemburg u. Herzogl. Hamilton'scher 12911
 Inhaber der goldenen Medaille für Kunst u. Wissenschaft Seiner Königl. Hoheit des Grobherzogs von Baden.
 sowie höchster Auszeichnungen u. a. zu Brüssel Frankfurt a/M., Freiburg i/S., Paris.
Ateliers ersten Ranges.

Freiburg i/S. **MANNHEIM** Basel
 Kaiserstr. 5. Steinthorberg 20.
 Telephon **A 2, 7.** Telephon
 No. 103. Telephonanschluss No. 709. No. 472.

Roman-Bibliothek

des **General-Anzeigers.**
 Für die zuletzt erschienenen Romane
Schwere Ketten.
 F. Arnefeldt.

Jim Blaubart.
 Philipp Berges.

Hertha Falk.
 Theodor Almar.

Eine Undine.
 Rudolf Eichfeld

lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepresster Leinwand** mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesem Abonnement, welche obigen Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. August

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. August in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

Neu! Neu! Victoria-Seifenpulver

1/2 Pfd.-Packt nur 15 Pfg.
Bestes und billigstes Waschmittel.
 Frei von allen die Wäsche angreifenden Substanzen.
Blendend weiße Wäsche.
Große Ersparnis an Zeit und Geld.

- Zu haben bei:
- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| Wilh. Bander, T 4, 1. | Carl Möbins, S 6, 3. |
| Georg Dieh, G 2, 8. | C. Pfefferkorn, P 3, 1. |
| Thomas Eder, H 3, 8b. | Jos. Sauer, K 4, 15. |
| M. Fußer, G 7, 5. | J. Schneider, G 3, 16. |
| Adolf Geber, P 5, 1. | Johann Schreiber, Neckar- |
| J. Heß, Q 2, 13. | straße T 1, 6. |
| C. S. Jaeger, K 9, 18. | Schweyingerstraße 20, |
| Kaufmann's Delicatessen- | Neckarstadtthel ZA 1, |
| handlung, L 12, 7. | Jungbuschstraße H 8, 39. |
| Wilh. Kern, Q 3, 14. | Carl Weber, G 8, 5. |
| F. B. Krieger, G 4, 10. | Gehr. Zipperer, O 6, 3/4. |
| Wilh. Müller, T 6, 2 1/2. | Filiale T 5, 14. |
- General-Depot: Ernst Jacobs, O 7, 14**

Mannheimer Bartgesellschaft.
 Sonntag, den 12. August, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei grosse Abschieds-Concerte
 der Kapelle des 2. Bad. Grd.-Rgt. A. B. 1. Nr. 110.
 (Direction: Herr Kapellmeister W. Bollmer)
 Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 15263 Der Vorstand.

Heidelberg.
Schloss-Hotel. Prachtvolle Lage über dem Schloss.
 Haus ersten Ranges. Mässige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine und in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr. M. 3. 50 Pfg. Omnibus am Bahnhof.

Hotel Bellevue. Neuerbautes Familien-Hotel und Pension 1. Ranges nächst Schloss-Hotel und dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen. Pension von M. 7. 50 Pfg. an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof. 11548

Schloss-Restaurations inmitten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Münchener Bier vom Fass. Einzel-Diners und Veranstaltung grösserer Essen bei vorheriger Bestellung. Täglich **Concert** 4 Uhr.

Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt
 Luftkurort und Stahlbad bei Weinheim.
 Für vollständige Verpflegung, Bohnung, ärztliche Behandlung und allen dazu nötigen Bädern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei wöchentlichem Aufenthalt: 40/0
 1 Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27,50.
 Außer diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführlicheres ergeben die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei versandt werden durch
Die Kurdirektion.
 Brief- und Telegrammadresse: Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Richard Taute 11855
Gravir-Anstalt
Prägerei für Luxus-Papiere.
 Rheinstraße E 5. 18 Rheinstraße.

Ruhr-Feitlschrot
 Ia. höchste Qualität, direkt aus dem Schiff; gefeibte Ruhr- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
 Telephon No. 438. 18632

Man reiche dem Glücke die Hand!
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie
 Ziehung am 11. Oktober 1893.
Haupt-Gewinn:
 Eine Equipage mit 4 eleganten Pferden nebst feiner Schirung. 18790
 Ferner: 3 Equipagen mit je 2 Pferden 6
 44 Reit- und Wägenpferde u. s. w. u. s. w.
 Loose M. 1.—. Nach Auswärts M. 1.10
Baden-Badener Pferdemarkt-Lotterie
 Ziehung am 14. u. 15. September.
 Hauptgewinn i. B. v. 20,000, 10,000 M. u.
 Loose M. 1.—. Auswärts M. 1.10.
 Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

Rehe
 sehr billig.
Geflügel u. Fische
 in großer Auswahl.
J. Knab, Breitestraße.
 E 1, 5, 15277

Rehe
 sehr billig.
Schlegel u. Ziemer
 von 5 M. an.
Geflügel und Fische.
J. Knab, E 1, 5,
 Breitestraße. 15277
 Vorzügl. Rieler
Herbst-Bücklinge
 Lebende Krebsche. 15279

Mainzer Sauerkraut
Geflügel.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Inhoffen's
Java-Kaffee
 zu 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Paket ist frisch eingetroffen. 15221
H. Brillmeyer, L 12, 4.

Prima Italiener Weisswein
 selbstgelellert, garantiert für acht, über die Strahe 45 Pfg.
J. Foerderer,
 Mittelstr. 61. 18952

Mildeste Seife
 Veilchen-Rosen-Honig-garantirt rein und sehr aromatisch, empf. 11592
 in Packeten à 3 St. = 40 Pfg.
Ludwig & Schütthelm.

Strümpfe
 für Damen u. Kinder, Socken, Gamaschen etc. etc., strickt gut und billig 13789

Käthchen Völker,
 Maschinenstrickerei.
 U 1, 9/2. U 1, 9/2.

Prima Seegras
 bei 18482
Joh. Birchofer, K 1, 7.

Handarbeit.
 Geschickte Einfäde, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. K 5, 9, 2. St. 4659

Kolläden und Jaloufen
 jeder Konstruktion werden gut und billig reparirt und umgeändert. 15076
G. Steinmüller, M 2, 5.

Vorzügl. gut fig. Cofchine, Hacon von 6 M. an, fertigt 15116
Damenschneideret, N 3, 15.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügel)** angenommen und prompt und billig besorgt. 36598
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Es wird stets zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügel)** angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Strickarbeiten
 werden solid und billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei 8969
Frau Lina Schäfer,
 geb. Schweizer.
 T 3, 1, 2. Stock.

Ein ges. Mädchen, welches Umstände halber einige Monate in Zurückgezogenheit leben will, sucht per 1. Sept. discrete Unterkunft bei ordentl. Familie, hier oder Umgebend. Offerten nebst Preisangabe unt. A. W. Nr. 15113 an die Expedition ds. Bl.

Verloren
 Am Dienstag Abend von B 518 an oder im Stadtpark Kaiser Friedrichsbröche (10 Mark) verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung B 7, 8, 2. Stock. 1527

Ankauf
Holz- oder Wachsstock, mit Haaren, zum Erlernen von Friisuren, zu kaufen gef. Anerbieten an die Exped. unter Nr. 14576. 1457A

Gasluhre zu kaufen gesucht. 15087 u. 1, 20 links
 Eine kleine Ladeneinrichtung für Spezereimaaren, Handlung wird zu kaufen gesucht. 15188
Sedenheimerstraße 20.

Verkauf
Gut.
 Ein mittelgroßes Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. u. Nr. 15282 an die Exped. ds. Bl.
 Ganz neue, noch nicht gebrachte
Concert-Trommel
 preiswerth zu verkaufen.
 Näheres im Verlag.

Wegen Wegzug guterhaltens **Pianino**
 billig zu verkaufen. 14168
 Näheres im Verlag.
 1 sehr gutes Pianino und 1 Sekretär billig zu verkaufen. 15190
 H 7, 27, 3. Stock.

Möbel - Möbel
 zu verkaufen.
 2 elegante Betten mit Koffhaarmatratzen, 1 feine Waschkommode mit Toilette, 1 feiner Weisenge-Schrank, mehrere einfache Betten, Nachtschische, Schränke, Kommoden, Schreibische, sowie eine gute Zimmereinrichtung in schwarzem Holz sehr billig. 14756
 Näheres Q 7, 8. part.

Dampfmaschine
 6 H. P., fast ganz neu, mit oder ohne Kessel billig abzugeben.
Hümpfer & Cie.,
 Frankfurt a. Main. 10094
 Plüsch-Garnitur und versch. Möbel zu verkaufen. 13489
 D 6, 7/8

1 Schifffort, 1 Pfeiler-Schrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle u. sonstige Möbel billig zu verkaufen. 14968
 J 3, 18. part.

20 Stück ovale Fässer, von 600 bis 1000 Liter haltend, zu verk.
Küferet Grentsch,
 14300 14. Querstraße 12.

Weinfässer, Abfuhrkäbel
 billig zu verkaufen. 14298
 T 4, 30.
 Ein schöner Schreibtisch, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 46, 4 Tr. 15011
 1 Bettlade mit Koff u. Matr. zugeh. 1 Tisch u. 1 Schrank zu verkaufen. H 4 31. part. 15260
 Eine noch ganz neue Ladeneinrichtung für Metzgerei sofort zu verkaufen. 14681
 Näheres F 6, 6.
 Junge Mannheimer Spitzer zu verkaufen. 15144
 P 4, 15, 2. St.

Circa 8000 Stück gebrauchte Backsteine, 4000 Stk. Flachziegel und 15 cbm. Bauholz (vom Baubureau und Cantine neuer Viehhof) zu verkaufen. 15198
Jos. Hoffmann & Söhne,
 Baugeschäft, B 7, 15.

Heu- und Stroh-Verkauf.
 15248
 Gefundes Wiesenhay und Stroh aller Sorten in gepressten Ballen offerirt in Wagenladungen
Adolf Herrmann,
 Magdeburg-Sudenburg.

Stellen finden
 Tüchtige Schneider auf Damensadets und Mäntel sofort gesucht. 15188
 M. Schütt, N 2, 6.

Ladnerin gesucht.
 Suche für mein Kurz-, Wetz- und Tapfereiwarengeschäft, eine tüchtige handhabungsfähige und mit Decoration der Schaufenster bewanderte Verkäuferin sofort oder später zu engagiren. Solche mit etwas Sprachkenntnisse erhalten den Vorzug. Offerten unter Angabe der Salairanprüchen und Befähigung von Zeugnisabschrift erbittet 15084
Friedrich Goos,
 Heidelberg.

7. Seite.

Ein junger Handwerker von 16-18 Jahren gesucht. 15162

Ein Schulentlassenes Mädchen 4. Kindern und häuslicher Arbeit gesucht. 15124

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, auch Ziel gesucht. 11363

Eine tüchtige reinliche Monatsfrau gesucht. 14982

Ein bescheidener Junge gesucht für Ausgänge zu besorgen. 15181

Tüchtiges Dienstmädchen, das auch etwas kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 15137

Lehrmädchen kann sofort eintreten im Kleidermachen. 15127

1 gut bürgerl. Köchin findet sofort gute Stelle. 15255

Ein braves fleiß. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen u. Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 15269

Ein junges Mädchen, das mäßig ist und einfach bürgerlich kochen kann, gesucht. 15261

Stellen suchen

Betheiligung.

Ein Kaufmann wünscht sich mit Kapital an einem nachweisbar rentablen Geschäft zu beteiligen. 15148

Ein junger Mann (Kautionsfähig) mit guten Empfehlungen, sucht als Bureauassistent, Einkäufer, Ausläufer oder sonstige passende Beschäftigung Stelle. 14447

Buchhaltung und Correspondenz

Sucht ein erfahrener, höchst gewandter Kaufmann, tags oder Stundenweise zu übernehmen. 15164

Schriftliche Arbeit

Alle Art besorgt ein jg. Mann mit schönem Handschrift in seiner freien Zeit. 14527

Solider tüchtiger, zuverlässiger Geiger (Machinist) sucht dauernde Beschäftigung. 15236

Ein Kleidermacherin nimmt Kunden an in und außer dem Hause, bei billiger Berechnung. 14440

Tüchtige Kleiderin sucht Aufhängeplätze. 14482

1 fl. Kleiderin von auswärts sucht Aufhängeplätze. 14949

Eine alleinstehende Frau sucht Monatsdienst. 14884

Mehr gesunde, kräft. Schreiannen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reinig Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 7884

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 15001

Behelfungsuche

Ein fleißiges Manufakturwaaren-Engeschäft sucht zu sofortigem Eintritt einen

Lehrling

gegen Bezahlung. 14076

Offerten unter Nr. 14076 an die Expedition dieses Blattes.

Schreinerlehrling

gef. 15099

Lehrling

14296

J. G. Volz, N 4, 22. Colonialwaaren u. Delikatessen.

Lehrlings-Gesuch

Für ein Expeditions-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. 15236

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung und von guten Eltern wird für ein fleißiges Kohlengeschäft als Behelfung bei sofortiger Bezahlung gesucht. 14990

Selbstgeschriebene Offerten unter No. 14990 an die Exped. ds. Bl.

In unserem Materialwaaren-Engeschäft ist per Sept. eine

Lehrstelle

zu besetzen Kaufmann & Gerlach. 15268

Ein ordentlicher jung. Mann wird als

Lehrling

15097

Lehrlings-Gesuch.

Für ein fleißiges Engeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. 15265

Offerten sind erbeten an die Expedition d. Bl. unter No. 15265.

Mietgesuche

Kost und Logis.

Für 2 junge Kaufleute wird Pension möglichst bis 16. ds. in guter Familie gesucht. 15265

Offerten unter Nr. 14855 in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Junger Kaufmann sucht für sofort möbliertes Zimmer in freier Lage, möglichst Ringstraße. 15221

Röh. Hotel Redarthal. 15221

Der 1. November H. Baden m. Wohnung in guter Lage für ein Engeschäft hier oder auswärts gesucht. Offerten unter K. H. 14756 an die Exped.

Zwei Herren suchen zwei möbl. sep. Zimmer. 15023

Offerten unter Nr. 15023 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

3 möbl. Zimmer v. e. Ärzte gel. Off. m. Preisang. u. S. No. 15273 an die Exped. ds. Bl. reb.

1 Werkstatt oder als Magazin zu vermieten. 14860

3 gr. helle Werkstätten auch als Lager zu vermieten. 6837

6 Reichthöring. Werkstätten für Tapezierer u. oder als Lagerraum u. v. Röh. G 8, 29. 14788

2 helle Werkstätten, sehr billig. u. v. Röh. S. St. 15103

U 6, 26 großer trockener Kellerraum u. v. Röh. S. St. 15098

Läden

3 Laden mit Wohn. zu v. Röh. 2. St. 18794

Zehnhausekaserne

C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureau sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermieten. Röh. C 3, 20/1, 3. St. 13097

E 3, 5 (höherer Laden oder Bureau) sofort zu vermieten. 15194

E 7, 1 Rheinstraße, 6 Büroräume Part. zu verm. durch Kauf S. Wähler. 14965

F 2, 4 ein Laden auf einige Monate, zum Ausverkauf sehr geeignet, preis m. v. Röh. S. 1, 4. Möbelladen. 15096

K 4, 1 Laden mit Wohnung zu vermieten. Röh. bei der Hausmeisterin Witwe Keller im 3. St. 18844

L 14, 5 Laden, a. f. Bureau geeignet, pr. Dstb. zu vermieten. 14788

P 4, 2 Neubau, großer Schaufenster (45 D.M.) mit anstehendem Zimmer, mit oder ohne 2 St. d. Magazin, lehreres zu jedem Betrieb geeignet (ca. 64 D.M.); ferner kleinerer Laden mit anstehendem Zimmer, Partier- u. Wohnung per September-October zu vermieten. 15243

2. Kiefferer Jr. P 4, 2.

P 6, 23/24 ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. 11956

U 2, 2 Laden

Auffstellungslocal oder Bureau zu verm. Röh. 2 Trepp. 14188

Schw. Straße 124b, eine neu hergerichtete Wehrgerei nebst Laden und Wohnung sofort zu vermieten. 15245

Röh. Friedrichsgeb. - St. 51.

Breitestraße nächst dem Markt ein Laden mit oder ohne Wohnung, sehr billig zu verm. Offerten unter No. 15241 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

A 1, 6 Part. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. 2 St. 15125

A 2, 2 1 Zim. und Zubeh. sofort bezugsbar zu verm. Röh. im Atelier. 13881

B 1, 8 1 großes leeres Kaufmanns- u. v. 15014

B 4, 10 part. (Hof), 1 Zim. und Küche zu vermieten. 14774

B 4, 14 1-2 Zim. u. Küche zu verm. 14588

B 5, 18 fl. Wohn. u. v. zu verm. Röh. 1. 14789

C 1, 3 2 Part. Zimmer für Magazin od. Comptoir geeignet zu vermieten. 14747

C 2, 3 1 St. d. zu vermieten 2 u. im Seitenbau 2 kleinere Wohnungen. Röh. 2. St. 15097

Schillerplatz,

C 3, 20/1 2. St. d. sofort zu vermieten. 13896

Röh. C 3, 20/1, 3. St. d.

C 4, 14 part. 3-5 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu jedem Geschäftsbetriebe, auch als Bureau oder Laden geeignet, per August zu verm. Zu besichtigen täglich 1/2 5-6 Nachmittags. 12754

C 8, 10 3. St. d. schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 14187

C 8, 14 3. St. d. 7 eleg. Zimmer mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Röh. in der Expedition. 10878

D 1, 2 ist der 3. St. d. 5 Zim., Küche, Kammer u. v. per 1. Okt. zu verm. 14885

D 6, 13 1 Zim., Küche und Zub. zu v. 15135

D 6, 15 2. St. d. per August zu vermieten. Röh. H 7, 21. 9044

D 7, 13 Hochpartier zu vermieten per Septbr. Röh. P 2, 1, 2. St. d. 14793

D 7, 20 2. St. d. Wohn. 5-7 Zim. und 2 bis 3 Zim. u. Küche u. v. 14745

D 8, 2 ein schöner 4. St. d. per sofort zu verm. Röh. 2. St. d. 14890

E 1, 8 2. St. d. 7 Zim. und Zubeh. ganz oder getheilt zu vermieten. 14103

E 3, 2 1 Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zub. sofort preisw. zu v. Röh. part. 14018

E 4, 17 am Fruchtmarkt, weiter St. d. 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 14045

E 5, 14 Part. Zim. nach der Straße geh. als Comptoir geeignet, zu v. 12850

E 7, 1 Rheinstraße, 2. St. 7 Zimmer, Badezimmer und Zubeh., auf Wunsch mit 3 Büroräumen im 1. St., per 1. April zu vermieten durch Kauf S. Wähler. 14965

E 7, 23 Rheinstraße, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubeh. per 1. October od. später zu vermieten. 12429

E 8, 1 (Ede Rheinstraße und Aufsehung) ist eine schöne Belogage von 2 Zimmern, Küche, Badezimmer u. l. w. lof. zu vermieten. 9625

F 8, 14 1 häßlicher 2. St. d. 4 Zim. u. Zubeh. bis Sept. od. October zu verm. Röh. partier. 13414

G 3, 11 4. St. d. Vorderb., 3 Zim. u. Küche per 1. Oct. u. v. Röh. 4. St. d. 15124

G 3, 11a 3. St. d. abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Magd. mit Zub. pr. 1. Oct. u. v. Preis 500 Mtl. 14821

G 7, 17 3. St. d. abgeschl. Wohn. von 5 Zimmern, Küche, Magd. u. v. Zubeh. zu vermieten. 10638

G 7, 24 2 Zim. ohne Küche sofort zu verm. Röh. partier. 14007

G 7, 29 der 3. St. d. 6 Zim. mit Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. 6907

Röh. im 2. St. d. zu erfragen.

G 8, 4 Ringstraße, eleg. 2. St. d. 7 Zim., Küche, Badezimmer und Zubeh. zu verm. 14194

Mäh. Chn. Frub. Saugeschäft J 9, 26.

G 8, 6 2. St. d. 2 Zimmer als Comptoir oder Bureau geeignet zu verm. 11610

G 8, 17 1 abgeschl. Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 14963

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 6, 5 1 leeres Zimmer zu vermieten. 14792

H 7, 5a 2-3 Zim. u. Zubeh. zu verm. 14765

H 7, 5a 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. 14764

H 7, 5b u. c Part. Wohn., 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 8348

H 7, 5c 2 Zimmer u. 1 Zim. u. Küche u. v. 14596

H 10, 5a 1 abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. l. v. 14597

J 1, 5 Dinst. 2 Zim. u. Küche zu verm. 15132

J 7, 11 Keine Wohnungen zu vermieten, mit Benützung der Wasserleitung. 13845

Röh. beim Hausmeister Straßenwart Weich bauseit.

J 8, 25 3 Zim. und Küche zu verm. 15229

J 9, 2 1 schöne Wohnung, gr. 2 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 14961

J 9, 33 Jungb. u. 1 kleine u. 1 große Wohn. l. v. 14950

K 1, 11a 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 14659

K 1, 11b 2 Zim. u. Küche, abgeschl., j. v. 14629

K 2, 13 Ringstr. 4. St. d. 3 Zim., Küche u. Zubeh. wegen Wegzug zu verm. Röh. 2. St. d. 14592

K 2, 19 2 Zim. u. Küche, auf b. Str. geh., j. v. 14588

K 4, 8 1 leeres Zimmer zu verm. 15088

K 4, 16 ein gr. d. und ein kl. Wohn. sogl. bez. zu vermieten. 14273

L 10, 7b 3. St. 6 Zimmer und Zubeh. per October zu vermieten. 11079

L 11, 29b Schloßgartenstr. freundlich. Wohnung zu v. Röh. Q 3, 12. 15112

L 12, 7 2. St. abgeschl. 2 Wohn. 4 Zim. u. Küche zu verm. 15254

Röh. part. Kurzwaaren-Laden.

L 12, 8 3 Zim. mit Zubh. in den Hof geh. abg. bis 15. Sept. zu v. 14158

L 13, 13 Part. Wohnung 6 Zimmer, Küche, Bad. u. Garten, per 1. Oct. od. später zu vermieten. 15237

L 14, 5 4. St. d. 4 Zim. u. Zubeh. per October zu vermieten. 14784

L 15, 2 6 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Octbr. oder später zu verm. 14800

L 18, 6 ein 2. St. d. besteh. aus 6 Zimmern und Zub. per 1. Octbr. zu verm. 13989

M 8, 4 Kaiserring 38, 4. St. eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. u. v. 7288

N 1, 8 Kaufhaus, 1 abgeschl. Entree-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Octbr. zu verm. 14969

N 2, 9 3. St., 2 unmöbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 14175

N 6, 3 3. St. d. 5 schöne Zimmer, Küche, Mansarden, per sofort oder später zu vermieten. Röh. Comptoir im Hofe rechts. 10227

O 3, 8 1. St. d. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 15861

O 4, 12 2. St. d. 5 Zim. u. Zub. lof. zu v. 15244

O 5, 15 4. St. 2 Zim., Küche u. Zubeh. lof. zu v. Röh. P 8, 21, 2. St. d. 15226

P 3, 9 fl. Zimmer an 1 einzelne Person lof. u. v. 14948

P 4, 2 Neubau, elegantes, 2. St. d. 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche und Zubeh., 4. St. d. 3 Zimmer und Zubeh. je nach Wunsch ganz oder getheilt ferner Mansardenloft, je 2 kleine Wohnungen von 2-4 Zimmer und Zubeh. per September-October zu verm. 2. Kiefferer Jr., P 4, 2. 15242

Q 1, 1 per October oder früher ist ein 3. St. d. eine freundl. helle Wohn. von 6 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 14806

Näh. Q 1, 1 im Hofe rechts, bei der Hausmeisterin.

Q 2, 20 2. St. 1 Wohnung, 3 Zimmer Küche nebst Zubeh. zu verm. 15151

Q 5, 16 Zimmer u. Küche an ruh. Leute u. v. 14614

Q 7, 15 Friedrichsberg, (gegenüber d. neuen Realschule) elegante Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, sammt lof. Zubeh. per 1. September zu vermieten. 8827

Röh. Q 7, 15. part.

Q 7, 18 19 Hinh. 1 Wohn. u. mit Zubeh. zu vermieten. 15271

R 4, 21 fl. Wohnung lof. zu vermieten. 14770

S 1, 15 2. St. d. abg. neu herger. Wohn. 4 ar. auf b. Str. geh. Zim., Küche u. lof. od. später zu verm. 14429

S 1, 15 4. St. 1 Zim. u. Küche an eine Frau zu verm. Röh. 2. St. d. 13428

T 1, 3, 3a u. 4, Wohnungen von 4-5 Zimmern per sofort zu verm. Röh. bei Webr. Hoffmann, Saugeschäft, Kaiserring 26. 8509

T 1, 13 2. St. d. 4 Zim. und Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 14599

T 3, 2 Seitenpart. 2 Zim. und Küche, 2. St. d. 1 Zim. zu verm. 15253

T 6, 14 1 u. 2 Zim. mit Küche u. v. Röh. 3. St. 15104

U 2, 8 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 14814

U 3, 17 abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 10706

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche bis u. v. 14718

U 6, 29 Seitenb., 3 Zim., Küche u. Zubeh., schöne abgeschl. Wohn. zu verm. Röh. partier. 14827

Schwingerstr. 19/21 1 Zim. u. Küche zu 9 M. u. v. 13687

Langstr. 24, neuer Stadth., 2 größere Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche, Kammer u. bis 1. October zu verm. 18749

Eleganter 3. St. d., Preis Mt. 1850, in bester Lage, per 15. März u. 30. zu verm. Offert. unter 15143 an die Exped. ds. Bl.

Kleinere u. größere Wohnungen zu vermieten.

3 bis 4 Zimmer nebst Küche und Zubeh., 1 große helle Werkstatt nebst großem Speicherraum, sowie ein Laden nebst Wohnung zu verm. Röh. bei 14301

H. Wadlener, U 5, 1.

Elegante Wohnung,

vier Zimmer mit Balkon u. Zubeh., 3. St. d. per 1. Okt. zu verm. Röh. M 2, 9 im Laden. 14328

1. Duerstraße No. 2, am Reichsplatz, 2 möbl. Zimmer u. Küche u. 1 kleinere Wohn. zu v. 14755

Ringstraße, Eleg. neu herg. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Röh. G 8, 29. 14760

Rheinstraße, Schausm. eleg. 2. u. 4. St. 8 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. G 8, 29. 14761

Kleine Wohnungen zu vermieten. 15121

Röh. J 5, 4a, 2. St. d.

Waldhofsstr. 40, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 15017

Rheinhäuserstraße Nr. 73. Sehr hübsche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Wasserleitung u. Keller sofort äußerst preiswürdig, daselbst 1 Zimmer und Küche zu verm. 14413

Röh. T 6, 22, 3. St. d.

Ein gesundes, schönem unmöblirtes Zimmer zu vermieten. Röh. im Verlag. 10923

Möbl. Zimmer

B 1, 8 möbl. Zim. zu verm. Röh. part. 13911

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 14778

B 7, 3 großes, schön möbl. Partierzimmer an einen besseren Herrn pr. Septbr. zu vermieten. 14777

C 3, 24 1 Treppe hoch, fl. möbl. Zimmer zu v. 15192

C 4, 15 2. Tr., ein. möbl. Zim. zu v. 14499

C 4, 20/21 3. St. 1 schön mö

Wir verkaufen **sämmtliche**, während des **Sommerwaren-**
Ausverkaufs angesammelten

45968

Reste

== für die Hälfte des wirklichen Werthes. ==

GEBRÜDER ALSBERG junior

O 3, 1. Mannheim. Kunststrasse.

CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantirt rein.

Dampfmaschinen mit Ventilsteuerung, Patent Hartung, Schiebersteuerung und Drehschieber-Steuerung. — Vorzüglichste Ausführung. Den besten Maschinen ebenbürtig. — Ia. Referenzen. — 7789
Dampfkessel aller Systeme. Elsmaschinen. — Transmissionen. — Kippwagen. — Hartguss. — 300 Arbeiter. Prompte Lieferung.
Nordhäuser Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei, Schmidt, Kranz & Co., Nordhausen (Harz).
Vertreter: **Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.**

<p>Die schönste Handschrift Können sich Erwachsene in 2-3 Wochen aneignen. Unterricht für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), sowie für Damen (separat) und Schüler resp. Schülerinnen. Honorar M. 15.—</p>	<p>Dienstag, 15. August beginnen wieder neue Kurse im <i>Schönschreiben</i> Kalligraphie-Gebrüder Mannheim Institut Mannheim C 3, 1.</p>	<p>Deutsche, Lat. u. Rundschrift. Interessenten, welche diesen Kursen noch beizumöhen wünschen, werden gebeten, sich nächsten Montag, 14. oder Dienstag, 15. August anzuwenden zu wollen. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. 15239</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Doering's Seife mit der Eule.

<p>Allen Frauen und Jungfrauen zu ihrer Toilette bestens empfohlen. Käuflich überall.</p>	<p>Nur ächt wenn bezeichnet mit der Eule.</p>	<p>Kann in 10253 Qualität von keiner anderen Seife übertroffen werden. Preis nur 40 Pfg.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Badner Hof.
Heute Freitag, den 11. August
GROSSES CONCERT
der weltberühmten Sängergesellschaft 15947
Sebast. Auer aus Salzburg.
Samstag: Abschieds-Concert im Kaiser Friedrich.
Kirchweihfest Weinheim.

Maschinenfabrik Gßlingen.
11925 Elektrotechnische Abtheilung.
Dynamomaschinen, Bogenlampen, Einrichtung elektrischer Beleuchtung, Kraftübertragung, Elektrolyse
Vertreter: **Moyé & Stotz, Mannheim.**

Bäcker-Tanz-Institut Löffler.
Ende dieses Monats beginnt ein neuer Tanz-Curs im Lokal zum **Stephanien-Schlösschen** (Schwehingerstrasse). Anmeldungen werden in meiner Wohnung C 3, 4, sowie im Lokal freundlichst entgegengenommen. 15150
Achtungsvoll
F. L. Löffler,
alleiniger Tanzlehrer der Bäckergehilfen Mannheims u. Ludwigshafens.
Obstpressen, Obstmühlen, Traubenmühlen
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfohlen. 14832
J. Waitzfelder in Mannheim, K 2 No. 7.

Fuchs'sche Mühle.
Sonntag, 13. u. Montag, 14. August
bei günstiger Witterung
Nachmittags
CONCERT
der Capelle Petermann im Garten.
Eintritt 30 Pfg.
Abends **Tanzmusik**
wogu höflichst einladet
15199
Ph. Fuchs Wwe.

Adam Langbein
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft
P 3, 3. 15238
Ruhrkohlen.
Prima Ofenbrand, gefiebte Anthkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe; ferner Braunkohlen-Briguettes, Marke B und Prima Bündelholz liefert frei an's Haus zu billigsten Preisen. 12789
L 2, 8. Oscar Hönn L 2, 8.

Prima Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gefiebte Anthkohlen, deutsche u. englische Anthracitkohlen direct aus dem Schiffe, ferner 970
Braunkohlenbriguettes, Marke B und Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.
B 6, 25 Alex Osterhaus B 6, 25.
Telephon Nr. 134.

Kirchweih-Fest Käferthal.
Gasthaus zur Krone (früher Bad. Hof).
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. August wird bei Unterzeichnetem das Kirchweih-Fest mit gutbesetzter 15235
Tanzmusik (Artillerie-Capelle Mannheim)
gefeiert. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein und mache ich ganz besonders auf meinen schattigen Garten aufmerksam.
Hochachtungsvoll
Ludwig Müller Wwe.
Mit Gegenwärtigen erlaube ich mir, die verehrliche Kaufmannschaft in Kenntniss zu setzen, daß ich am hiesigen Plage unter der Firma 18130
Oscar Fesenmeyer,
eine Fachhandlung errichtet habe und halte ich mich zum An- u. Verkauf von Häusern bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Oscar Fesenmeyer, Mannheim, N 4, 1.